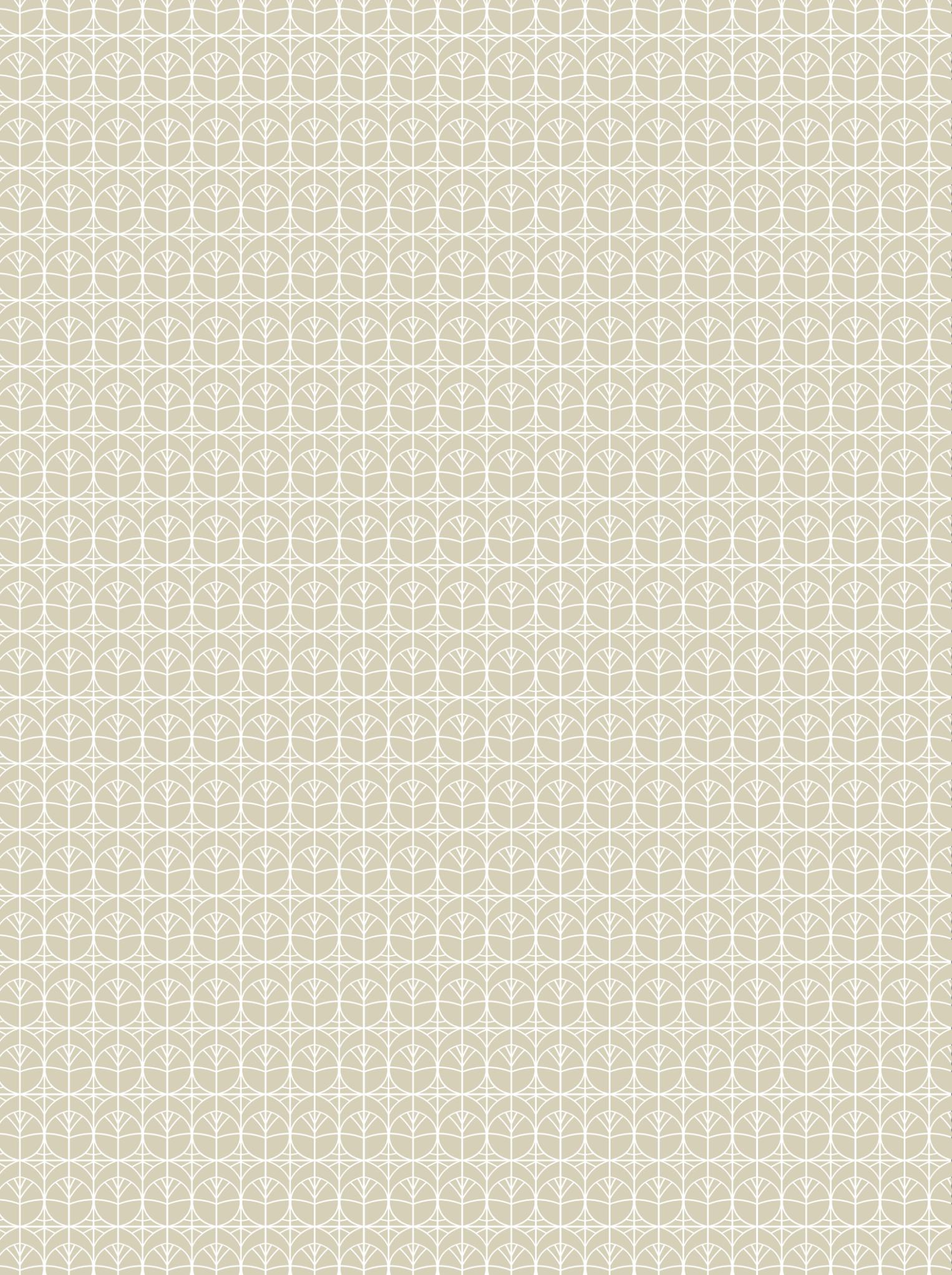




SPIELZEIT

2022.2023



 Jenaer
Philharmonie
JenaKultur

SPIELZEIT
2022.2023





Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Dr. Thomas Nitzsche und Alexander Richter	7	Acht Philharmoniker*innen – Acht Konzerte	51
Zahlen? Spiele? Ein Gesprächs-Pingpong mit Generalmusikdirektor Simon Gaudenz	9	Musikpädagogik & Kooperationen	69
Zahlen. Spiele.	14	Mittendrin und ganz dabei: Die Musikvermittlung der Jenaer Philharmonie	70
Simon Gaudenz: Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie	20	Musikalische Angebote für Kinder zum Mitmachen und Mithören	71
Das Orchester	24	Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar: „An beiden Enden viel Gutes“ – Meisterhafte Musik in der Doppelstadt	73
Die Mitglieder der Jenaer Philharmonie	26	Die Duale Orchesterakademie Thüringen	75
Chordirektorin Berit Walther	28	Die Philharmonische Gesellschaft Jena: Lassen Sie uns Freunde werden!	76
Der Philharmonische Chor: Leidenschaft für die große Chorsinfonik	30	Der Förderverein des Knabenchores: Voller Einsatz für die Musik	77
Der Madrigalkreis: A-cappella-Musik mit Anspruch	31	Der „SeitenKlang“: Unser außergewöhnliches Orchestermagazin	79
Der Knabenchor: Eine lebendige Chorfamilie	32	Preise & Service	81
Die Mitarbeiter*innen der Chöre	33	Geschäftsbedingungen	82
Alexej Gerassimez: ARTIST IN RESIDENCE 2022.2023	34	Preise	86
Weil in der Musik Vieles zählt: Der Mahler-Scartazzini-Zyklus	38	Service	89
DER KLANG VON JENA	40	Spielorte 2022.2023 in Jena	90
Vier besondere Künstler*innen – Drei besondere Konzerte Dieter Ammann und Michael Barenboim ...	42	Ansprechpartner*innen	91
Annette Dasch	45		
Eva Ollikainen	47		



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
hochverehrte Freund*innen und
Abonent*innen der Jenaer Philharmonie,

„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ schrieb Friedrich Schiller in seinem 1795 veröffentlichten Werk „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“. Mit der Vorstellung der neuen Spielzeit 2022.2023 der Jenaer Philharmonie möchten wir Sie herzlich einladen, sich mit uns gemeinsam genau diese Freiheit mit vollen Händen zu nehmen und mit allen Sinnen Kunst und Kultur zu genießen.

Holen wir uns den Konzertsaal zurück, holen wir uns die ästhetische Erbauung zurück, holen wir uns den Genuss zurück und nicht zuletzt, holen wir uns unser Orchester zurück: die Jenaer Philharmonie in ihrer vollen Pracht und Leistungsstärke. Mit der Jenaer Philharmonie ist ein Orchester hier in unserer Heimatstadt verortet, das sich zunehmend einen nationalen und internationalen Namen macht, das gleichsam als Botschafter Jenas in Deutschland und darüber hinaus fungiert. Mit gleicher Leidenschaft und voller Verve spielen wir hier für Sie im wahrsten Sinne des Wortes „Hochkultur vor der Haustür“, wir sind bequem per ÖPNV, zu Fuß oder per Rad zu erreichen. Der Spielplan ist erstellt, die Konzertabonnements sind wieder buchbar und mit den Wahlabonnements gibt es zusätzliche Flexibilität und Auswahlmöglichkeiten.

Schiller war der Überzeugung, dass sich die Verwirklichung des Menschen aus dem ästhetischen und spielerischen Handeln ergibt. Und genau das ist wieder möglich und hochgradig nötig: das direkte und unmittelbare Konzerterlebnis, das Eintauchen in die gespannte At-

mosphäre im Saal, die herrliche Architektur und beeindruckende Akustik unseres Volkshauses, die sozialen Kontakte vor und nach dem Konzert, schlichtweg das gemeinschaftliche Erleben der Musik und die musikalische und nonverbale Kommunikation bzw. Interaktion zwischen den Musikerinnen und Musikern und Ihnen, dem hochgeschätzten Publikum.

Unter dem Spielzeitmotto „ZahlenSpiele“ legen Generalmusikdirektor Simon Gaudenz und die Jenaer Philharmonie ein Programm voller emotionaler und intellektueller Tiefe und gleichzeitig von Leichtigkeit und Transparenz vor. Es gibt Vieles zu entdecken, Vieles zu erleben, Vieles zu erhören. Der dramaturgische Bogen spannt sich dabei vom international beachteten Mahler-Scartazzini-Zyklus bis hin zu dem als Experimentierfeld angelegten Format DER KLANG VON JENA, von der Mehrchörigkeit der Spätrenaissance bis zur postmodernen Minimal Music und zum Jazz, von intimen kammermusikalischen Konzerten bis zur großbesetzten Chorsinfonik – und all dies, ohne je die spielerische Leichtigkeit zu verlieren.

„Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen.“ (Oliver Wendell Holmes)

In diesem Sinne lassen Sie uns jung bleiben, erleben und genießen und all das mit spielerischer Leichtigkeit – „ZahlenSpiele“.

Dr. Thomas Nitzsche
Oberbürgermeister

Alexander Richter
Orchesterdirektor



Zahlen? Spiele?

Ein Gesprächs-Pingpong mit Generalmusikdirektor Simon Gaudenz



Lieber Herr Gaudenz, wo fangen in der Musik die Zahlenspiele an?
Im ersten Takt.

Und was zählen Sie in Ihrem Musikeralltag am häufigsten?
In der Partituranalyse: wahrscheinlich Taktstrukturen. Aber so genau kann ich es nicht sagen.

Welche Bedeutung haben Zahlen im Alltag eines Musikers?
Sie begegnen ihm überall.

Wo am meisten?
Natürlich in den Noten: Rhythmus, Tonart, Tonhöhe, Tempo – alles ist bestimmt durch Zahlen.

Und wie wird Spiel daraus?
Durch Forschungsarbeit, Zahlen unterliegen ja nicht dem Zufallsprinzip. Kommt man ihnen näher, lässt sich mit ihnen spielen. Und sie vergessen machen.

Sind Sie selbst ein „Zahlenmensch“?
Nicht wirklich...

Eher ein Spieler?
Ja. Überall, wo ein spielerisches Element versteckt ist – das interessiert mich. Das Unplanbare bringt oft so wunderbare Situationen hervor.

»Erst wenn wir die Zeit vergessen, kann die musikalische Reise beginnen.«



10 ½ Monate dauert die Spielzeit der Jenaer Philharmonie. Wie viele Konzerte passen da rein?
Zählen wir die Chöre mit, mindestens 115.

Wie viele verschiedene Locations bespielt die Jenaer Philharmonie in ihrer Heimatstadt?
Auch hier ist nur eine Schätzung möglich, denn wir entdecken immer wieder neue Konzertorte. Sagen wir mal rund 20.

Und wie viele verschiedene Formate gibt es zu erleben?
20 ist eine schöne Zahl, sie passt auch hier ziemlich gut.

Das ungewöhnlichste?
Zum Beispiel 360°.

360° – was ist da so besonders?
Die räumlichen Grenzen zwischen Orchester und Publikum sind aufgehoben. Die Nähe zu den Musikerinnen und Musikern schafft eine besonders intensive Atmosphäre.

Keine Angst vor Nähe?
Im Gegenteil. Wir suchen nach der Emotion – „berührt werden“ kommt von „Berührung“.

Und was ist die größte Herausforderung beim Proben im 360 Grad-Modus?
Für mich: alle zu erreichen, ob mit oder ohne Blickkontakt.

Und für das Orchester?
Unter diesen akustisch sehr ungewöhnlichen Umständen zu interagieren.

Welches Werk der Spielzeit 2022.2023 bindet die meisten Musikerinnen und Musiker ein?
Mahlers 6. Sinfonie.

Wie viel Probenzeit braucht das Orchester zur Vorbereitung auf ein großes Sinfoniekonzert?
Im Falle der obigen Sinfonie 8 Tage. Die CD-Aufnahme mit eingeschlossen.

Worauf wird dabei am meisten Zeit verwendet?
Die Interpretation, danach richtet sich alles.

Und was braucht am meisten Konzentration?
Die Detailarbeit.

Was erfrischt am meisten?
Die Energie der Musikerinnen und Musiker beim Musizieren.

Und was ermüdet am meisten?
Mich oder die Musikerinnen und Musiker?

Zuerst Sie.
Die Musikerinnen und Musiker reden zu viel.

Oh. Und die Musikerinnen und Musiker?
In meinem Fall mutmaßlich ich: der Dirigent redet zu viel ...

Welche drei Eigenschaften schätzen Sie bei einem Musiker am meisten?
Kreativität, Neugierde und den Willen, sich immer weiterzuentwickeln.



Wie lange bereiten Sie persönlich sich auf ein großes Konzert vor?
Bleiben wir bei Mahler: rund ein halbes Jahr.

Wie viele Werke haben Sie parallel zu Hause auf dem Schreibtisch liegen?
Ungefähr zehn.

Wie „lernt“ man eine Partitur?
Das kann ich unmöglich kurz und knapp beschreiben. Aber es steckt Fleiß dahinter, das steht fest.

»Überall, wo ein spielerisches Element versteckt ist – das interessiert mich. Das Unplanbare bringt oft so wunderbare Situationen hervor.«

Was war die größte Musikerzahl, die Sie jemals unter Ihrer Leitung hatten – und bedeutet „Masse“ in der Musik immer auch „Klasse“?
Rund 250 – und zur zweiten Frage: eindeutig NEIN!

In welchem Stück?
Hermann Suters „Le Laudi“ mit drei fantastischen Chören aus verschiedenen Ländern.

Und die kleinste Besetzung?
Zwei.

Darf sich das Jenaer Publikum eigentlich wirklich in der übernächsten Spielzeit auf Mahlers „Sinfonie der Tausend“ (die 8.) freuen?
Aber ja, und wie!

Wird ein Orchesterwerk komplizierter, je mehr Musiker beteiligt sind?
Nicht unbedingt, manchmal wird es auch leichter.

Wieso das?
Weil der Zusammenklang vieler Instrumente eine Unschärfe hervorrufen kann, die bestimmte Farben und Übergänge erst ermöglicht.



In wie vielen verschiedenen Städten gastiert die Jenaer Philharmonie 2022.2023?
Rund 20. Zählt man wiederholte Konzerte mit, etwa 30.

Und wie viel Zeit verbringt das Orchester dafür – wenn alles plangemäß läuft – im Bus?
Zu viel. Wobei auch diese Zeit sinnvoll genutzt werden kann.

Womit?
Mitunter mit Gesprächen. Wenn es ums Künstlerische geht, kommt man schnell vom Hundertsten ins Tausendste.

Acht Stunden Anreise, zwei Stunden Konzert, acht Stunden Rückreise – warum macht man sowas?
Um mehreren hundert Menschen zwei Stunden Lebensfreude zu schenken.

Was, wenn auf einer kleinen Bühne am Gastspielort plötzlich alle überraschend dicht zusammenrücken müssen?
Flexibel bleiben – und an die vorhergehende Frage denken.

Lässt sich die musikalische Qualität eines Orchesters oder Interpreten in Zahlen bemessen?
Dazu müsste man Glückshormone und Tränen zählen können.

ZÄHLEN oder ERZÄHLEN – was hat im Konzert Priorität?
Was für eine Frage. Wer will etwas vorgerechnet bekommen?

Selbst bei Minimal Music?
Selbst da. Aber das Zählen sollte hier nicht vergessen werden.

Kann Musik eigentlich neutral sein?
Haha, Sie sprechen mich als Schweizer an! Ein klares Nein! Neutrale Musik wäre tot.

Wo hat sie ihre Grenzen?
Nur dort, wo sie, zum Beispiel aus religiösen Gründen, unerwünscht ist. Und selbst da zweifle ich. Ansonsten kann sich ein sensibler Mensch der Emotion der Musik eigentlich kaum entziehen.

»Wenn es besonders schön gespielt wird, kann jedes Instrument zu einem Liebling werden.«



Dreier- oder Vierer-Takte, Walzer oder Tango – wo fühlen Sie sich als Dirigent zu Hause?
Mag der Anteil auch noch so klein sein: Tanz gehört dazu.

Gibt es für Sie eine magische Zahl?
Ich liebe ungerade Zahlen.

Warum?
Sie sind geheimnisvoller, stellen mehr Fragen.

Sind Sie ein Freund von Symmetrien oder fasziniert Sie eher das Ungleichmäßige?
Der Tanz lebt natürlich auch von der Gleichmäßigkeit.

Das ist noch keine Antwort.
Also, trotz Widersprüchlichkeit: Gegensätze finde ich spannender.

88 Klaviertasten, 47 Harfensaiten, vier Geigen-saiten oder ein einziges Bläser-Mundstück – womit fühlen Sie sich am wohlsten?
Mit rund achtzig Augenpaaren, deren Besitzerinnen und Besitzer ganz viele Saiten und Mundstücke fantastisch handhaben können.

Mit welchem Musiker im Orchester würden Sie am liebsten tauschen?
Mit niemandem.

Und mit welchem auf keinen Fall?
Siehe vorige Frage.

Kein bevorzugtes Instrument?
Ganz ehrlich: nein.

Auch kein ungeliebtes?
Wenn es besonders schön gespielt wird, kann jedes Instrument zu einem Liebling werden.

Sehr diplomatisch ... Kommen wir zu einer Frage, die schon Goethe thematisiert hat: Was macht das Streichquartett zum musikalischen Ideal?
Die Klarheit.

Was verdoppelt sich im Doppelkonzert – außer natürlich die Zahl der Solisten?

Im besten Fall die Präsenz und der Ausdruck.

Und in Dutilleux' 2. Sinfonie „Le Double“?

Die Farben, wir haben sie da im Großen und im Kleinen.



Wenn Sie eine Zeitreise gewinnen würden – welches Jahrhundert würde Sie locken?

Paris und Wien um die Jahrhundertwende 1900.

Um wen zu treffen?

Wenig überraschend: Gustav Mahler.

Das war klar! Wen noch?

Claude Debussy, vielleicht Maurice Ravel. Karl Kraus und Jean Cocteau dürfen eigentlich auch nicht fehlen.

Warum?

Weil ihre Ironie, der scharfe satirische Blick auf die oft triste Gegenwart die tiefsten Einblicke zulässt.

Was sollte man in der Musik auf keinen Fall zählen oder gar berechnen?

Die Zeit. Erst wenn wir sie vergessen, kann die musikalische Reise beginnen.

Ihr Verhältnis zur Improvisation?

Ich liebe sie, würde selbst aber gerne über das Epigonale hinauskommen.



Zählen Sie Schäfchen, um nach einem besonders gelungenen Konzert einschlafen zu können?

Tatsächlich höre ich dann gerne Musik.

Was denn?

Ich habe mal nach einer Aufführung von Mahlers „Auferstehungssinfonie“ die komplette „Matthäuspassion“ gehört – war danach allerdings genauso wach wie davor.

»Zahlenspiele hören in der Musik oft da auf, wo die Emotion beginnt. Sie sind zwar strukturgebend anwesend, treten aber in den Hintergrund.«

Und womit spielen Sie bevorzugt – jenseits der Musik?

Mit (Fuß)-Bällen und dem Würfel.

Besuchen Sie selbst Konzerte – und wenn ja: entspannt und mit Genuss?

Jaaa! Der Berufswunsch meines Vaters als Junge war, Konzerthörer zu werden. Kann ich gut nachvollziehen.

Was sind Ihre drei größten Wünsche für die Spielzeit 2022.2023 der Jenaer Philharmonie?

Die Menschen zu erreichen, verzaubern, irritieren, rühren, bewegen. VIELE Menschen zu erreichen. Einzigartige Erlebnisse zu schaffen.

Welche drei Werke stehen für die Zukunft auf ihrem Wunschzettel?

Die verrate ich nicht, aber sie haben mit der folgenden Frage zu tun.

Gibt es auch unerfüllbare Wünsche?

Immer. Nach diesen zu streben ist die Aufgabe des Künstlers.

Wo hören in der Musik die Zahlenspiele auf?

Oft da, wo die Emotion beginnt. Sie sind zwar strukturgebend anwesend, treten aber in den Hintergrund.

Gibt es Musik ohne Zahlen?

Nein. Aber sie sind nicht immer das Wichtigste.



Zahlen. Spiele.

von Gernot Wojnarowicz

Unsere Welt hat mit Zahlen zu tun. Beispiele? Ich bin seit sieben Jahren Orchestermittglied in Jena und habe sechs Jahre studiert. Geige spiele ich, seit ich fünf bin, also seit 31 Jahren. Meine Kinder sind sieben und neun. Zahlen bieten Landmarken und Orientierung: Wir sagen, wie alt wir sind. Zahlen braucht man beim Handeln und Tauschen. Schon früher: vier Otterpelze und eine Elle Tuch gegen 50 Gramm Silber. Dieses Zählen ist nicht mit Mathematik zu verwechseln, es geht um die Zahlen aus dem Erfahrungsbereich und Begriffshorizont von Kleinstgruppen.

Auch in der Musik aus allen Jahrhunderten und in aller Welt geht es um Zahlen. Mit

Zahlen ist die Musik nicht nachträglich eingerüstet, vermessen und sortiert worden. Zahlen in der Musik ergeben sich aus den Erfahrungen und aus dem Rhythmus des Lebens. Musik in den Volksliedern und der Klassik beruht auf Wiederholungen, die man Perioden nennt. Zweier-Taktgruppen (schwerleicht), formen sich zu größeren Gruppen, oft acht Takte lang. Im Blues gibt es das Zwölf-Takte-Modell, wie auch in der Chaconne des Barock. Zahlen finden sich in sämtlichen Elementen (Parametern) der Musik, im Rhythmus, im Metrum, in der Melodie, der Harmonie und der Klangfarbe.

Wenn ein/e Musiker*in pro Jahr im Schnitt des Berufslebens

300 Dienste (Proben und Aufführungen) macht, sind das bei

40 Berufsjahren rund

12.000 Dienste, also rund

24.000 Mal Instrumente

ein- und auspacken.

Seit der Gründung der Jenaer Philharmonie sind das etwa

4.400 Konzerte.

Gleichung für das Zusammenspiel im Orchester:

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

Die in etwa

80 Musiker*innen

der Jenaer Philharmonie spielen pro Jahr durchschnittlich

50 Sinfoniekonzerte.

Das Verhältnis von Probe zu Aufführungen ist ungefähr



Seit ca. 1970 haben die Musiker*innen der Jenaer Philharmonie

2.295

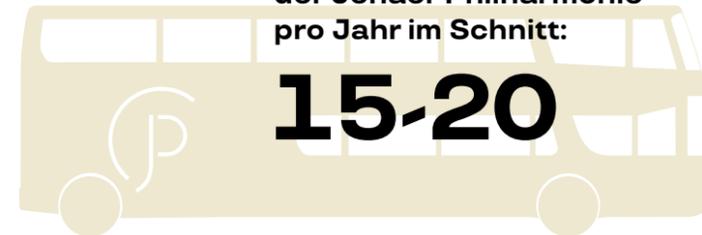
sinfonische Werke gespielt.

ff

Auswärtige Konzerte

der Jenaer Philharmonie pro Jahr im Schnitt:

15-20



Wie viele Noten

spielen wohl Musiker*innen im Laufe des Lebens?



Aktuell spielen in rund

130 Orchestern circa

10.000

Musiker*innen in Deutschland.



Entfernungen zu den Gastspielorten zwischen

15 und mehreren tausend Kilometern



Ein Waldhorn besteht aus

370 Zentimeter Messingrohr.



Ein neues Kontrafagott kostet heute beim Marktführer

80.000 Euro, Tendenz steigend.



VIEL MEHR ZAHLEN IN DER MUSIK

Zwei

Einatmen und Ausatmen / gehen: links-rechts-links-rechts / Anspannung und Entspannung / Tag und Nacht / hell und dunkel / Dasein und Wegsein / Paare / der Herzschlag und der Puls

Drei

Dreimal darfst du raten. / Aller guten Dinge sind drei. / Tänze im Dreiertakt: Menuett und Walzer / Dreiklang als Basis der durmolltonalen Musik / Die Urform des sinfonischen Stückes ist dreiteilig: schnell-langsam-schnell. / Die Opernarie im Barock ist dreiteilig. / die drei Fragen / Dreifaltigkeit / drei Wünsche an die gute Fee / Mozart: „Zauberflöten“-Ouvertüre und die Freimaurer

Mixtur von zwei und drei

Bartók übernimmt aus der Volksmusik einen Rhythmus mit 3+3+2 oder 3+2 Schlägen (*bitte für sich mal klopfen*). / Brahms gruppiert oft Zweiergegen Dreiermetren.

Vier

Vier Jahreszeiten / vier Temperamente / vier Evangelien / Tänze, die nicht im Dreiertakt sind / Quarte

Fünf

Musik aus Asien / Pentatonik / „Take Five“ / Quinte

Sieben

Sieben Tage der Woche / sieben apokalyptische Reiter / die sieben Töne der diatonischen Tonleiter, komplementär zu den fünf Halbtönen auf den Klaviertasten (macht zusammen zwölf) / die sieben guten und die sieben mageren Jahre / das verflixte siebte Jahr / siebenarmiger Leuchter / „Über sieben Brücken musst Du geh'n“ / sieben als marianische Symbolzahl / Bernd Alois Zimmermanns „Tempus loquendi“ von 1963 ist um die Zahl sieben gruppiert.

Zwölf

Zwölf Monate / zwölf Apostel aus der Bibel / Zwölftontechnik

52

Der Jahreskreis

60 / 68

Ludwig van Beethoven war wohl exzentrisch. Man erzählt sich über seine Rituale, dass er den Tag mit dem Abzählen von genau 60 Kaffeebohnen begann. 60 Beans per minute? Ludwig van Beethoven zog in seinem Leben mindestens 68 Mal um. Zufall oder Absicht?

Die hohen und unendlichen Zahlen

„Ich wär' so gerne Millionär“ (Die Prinzen). „Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“, fragt das Volkslied. Und es gibt Musik über das Unendliche, das Unzählbare, das Unbegreifliche.

Alle diese Zahlen ...

... finden sich in musikalischen Werken oder sie inspirierten Komponisten.

Alles wird durch Zahlen vorherbestimmt

Musik im 20. Jahrhundert wurde von Zahlen und deren Rhythmus beeinflusst. Das gilt vor allem für die Minimal Music von Steve Reich, John Adams oder Philip Glass. Sie nutzten wie Olivier Messiaen Zahlen-Muster des indischen Raga. Anton Webern baute eines seiner Streichquartette wie ein Palindrom auf. Das tollste ist: (*bitte in jede Richtung lesen*)

S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T A S

Webern erfindet Zwölftonreihen aus 3x4 Tonsegmenten. Das ist ein bisschen wie Sudoku und es klingt gut. Die Mode der Musik um 1950 ist: Alles wird durch Zahlen vorherbestimmt. Das ist die Erfindung des „Serialismus“ durch Olivier Messiaen in Darmstadt.

Aleatorik / Zufallsprinzip

Wenig später gibt es die Gegenbewegung, die „Erfindung“ der Aleatorik, der Musik nach dem Zufallsprinzip. Beziehungen zwischen Musik und Mathematik entstehen auch im Zusammenhang mit den neueren Erkenntnissen der Chaostheorie, worauf sich auch György Ligeti als Anregung für seine Werke der 1980er bis 1990er Jahre stützt. Die Nutzung mathematischer Verfahren zur Komposition wird ab den 1950er und 1960er Jahren unüberschaubar. Aber das empfanden die Komponisten trotzdem oft als Notwendigkeit. Warum? Man lehnte „ausdrucksbelastete“ Musik ab. Das harmonische Dur-Moll-System als Ordnungsprinzip war Geschichte.

Number Pieces / Zahl & Zufall

John Cage schrieb „Number Pieces“. Jedes Stück ist nach der Menge der beteiligten Interpreten benannt: „One“ ist das neunte Werk für einen Interpreten und „101“ für ein Orchester mit 101 Musikern. Die Partitur überlässt bei aller Zahlen-Anordnung große Freiheit. Da steht oft nur eine Note, mit oder ohne Dynamik und eine Angabe der Dauer in Minuten und Sekunden. Die Zeitspannen können fest oder flexibel sein. Eine Mischung von Zahl und Zufall.

In der Musik trifft man immer auf den Zusammenhang von Technik und Gefühl. Musik hat immer beides: Die Komposition (Konstruktion) im Hintergrund und die Wirkung.

Intervalle

lassen sich als Verhältnis der Schwingungen darstellen. Schon Pythagoras erkannte die einfachen Proportionen. Oktave 2:1, Quinte 3:2, Quarte 4:3. Die Vorstellung einer kosmischen Harmonie nannte die Musiktheorie daher „musica mundana“. Musik war also ein Ausdruck des dem Kosmos zugrundeliegenden Zahlenwerks. Musik wurde im Mittelalter mit Arithmetik, Astronomie und Geometrie unterrichtet.

Komponiermaschine

Noch 1650 illustrierte der Universalgelehrte Athanasius Kircher in seiner „Musurgia Universalis“, wie alles mit jedem zusammenhängt, Musik, Geometrie, Astronomie. Nichts war Zufall, denn Gott würfelt ja nicht, eine perfekte Harmonie. Herr Kircher erfand auch eine Komponiermaschine, seine „Arca Musurgica“. Mit ihr sollte es auch Laien möglich sein, in kurzer Zeit vollkommene Kompositionen zu schaffen. War nur Theorie ... sonst wären Bach und alle anderen arbeitslos.

Organisation oder Desorganisation

John Cage hat den Zusammenhang von Ordnung und Chaos (Zahl und Zufall) erkannt: „In der Musik kann es viel Organisation oder Desorganisation geben – alles ist möglich [...]. Obwohl wir noch so viel organisieren und sogar die Organisierung vervielfachen können, würde das ganz in jedem Fall eine Desorganisierung ergeben (*Lachen*) ...“

Die Zahl 42 ...

spielt bei Douglas Adams' „Per Anhalter durch die Galaxis“ eine zentrale Rolle. Das ist die Weltformel. 42, klar, aber was war noch gleich die Frage? Daher wurde die Erde als Riesenc computer gebaut, um die Frage auf die Antwort 42 zu finden ...

Nicht zu zählen sind:

- **Ist Beethoven > oder = oder < als Mahler?**
- **das lauteste Stück, das leiseste Stück**
- **ob die Musik berührt**
- **der Emotionsfaktor**
- **Brauchen wir eine Gänsehaut-Skala von 0 (keine Gänsehaut) bis 10 (heftiges Prickeln)?**
- **Brauchen wir eine Schönheits-Skala?**



»Schauen wir in unseren Alltag,
sehen wir, wie sehr er von Regeln bestimmt ist,
die meist mit Zahlen zu tun haben.
Trotzdem können wir uns ein
lebendiges Denken bewahren.
In der (guten) Musik ist es genauso.«

SIMON GAUDENZ

Simon Gaudenz

Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie

DO. 15.09.2022 Donnerstagskonzert N° 1 Saisonöffnung

„Mehr als 4 Tageszeiten“

Werke von Gabriel Fauré,
Maurice Ravel,
Claude Debussy u. a.

Anika Vavić, Klavier
Knabenchor der Jenaer
Philharmonie
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung
Ella Gaiser, Sprecherin

FR. 30.09.2022 Freitagskonzert N° 1

Werke von Rolf Liebermann,
Dieter Ammann und
Ludwig van Beethoven

Michael Barenboim, Violine
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 11.11.2022 Freitagskonzert N° 2

Werke von Anatoli Ljadow,
Sergei Rachmaninow und
Igor Strawinski

Lilya Zilberstein, Klavier
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

In den mittlerweile vier Jahren seiner Tätigkeit als Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie begeistern Simon Gaudenz und sein Orchester das Publikum in Jena wie auch bei Gastspielen innerhalb Deutschlands und in weiteren Ländern Europas mit innovativen Ideen und außergewöhnlichen Programmkonzepten. Insbesondere der Mahler-Scartazzini-Zyklus erregt internationale Aufmerksamkeit und bringt der Jenaer Philharmonie in entsprechenden Programm-Konstellationen regelmäßige Gastspieleinladungen zu Festivals wie etwa den Gustav Mahler Musikwochen in Toblach ein.

Als Dirigent mit internationalem Renommee leitete Simon Gaudenz zudem als Gast zahlreiche bedeutende Klangkörper wie die Staatskapelle Dresden, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Orchestre National de France, die Russische Nationalphilharmonie, das Oslo Philharmonic, die Bamberger Symphoniker, das WDR Sinfonieorchester, die NDR Radiophilharmonie, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai, die Rundfunkorchester von Berlin, München, Stuttgart und Saarbrücken, die Philharmonischen Orchester von Monte Carlo, Lyon und Luxembourg und das Bayerische Staatsorchester. Auch in der Saison 2022.2023 führen ihn Wiedereinladungen als Gastdirigent zu renommierten Orchestern, darunter das Tonhalle-Orchester Zürich.

Eine enge und intensive Zusammenarbeit verbindet Simon Gaudenz mit herausragenden Instrumental- und Gesangssolistinnen und -solisten wie Gidon Kremer, Anne-Sofie von Otter, Barbara Bonney, Veronika Eberle, Renaud Capuçon, Arabella Steinbacher, Benjamin Appl, Sabine Meyer, Lauma Skride, Lise de la Salle, Marianna Shirinyan, Julian Steckel, Maximilian Hornung und vielen weiteren.

Aus seiner Diskographie sticht die hochgelobte Gesamtaufnahme von Robert Schumanns Sinfonien mit dem Odense Symphony Orchestra heraus, ebenso die mit dem OPUS KLASSIK 2020 ausgezeichnete Einspielung von Sinfonien des Haydn-Zeitgenossen François-Joseph Gossec mit der Deutschen Kammerakademie Neuss.

Auch gemeinsam mit der Jenaer Philharmonie entstehen regelmäßig neue CD-Einspielungen, mit denen Simon Gaudenz gerne auch auf selten gespieltes Repertoire aufmerksam macht – Aufnahmen, die gleichzeitig das außerordentliche Niveau des Orchesters dokumentieren. Einer Aufnahme mit Werken von Enjott Schneider folgten in Zusammenarbeit mit dem Label cpo kürzlich die Veröffent-

lichung einer CD der Orchesterlieder von Hugo Wolf mit dem Bariton Benjamin Appl sowie eine Einspielung der Sinfonien von Carl Loewe. Darüber hinaus erschien gemeinsam mit der NDR Radiophilharmonie und dem Klarinettenisten Christoffer Sundqvist eine Einspielung sämtlicher Werke von Louis Spohr für Klarinette und Orchester.

Als aktuelles CD-Projekt der Jenaer Philharmonie steht die Veröffentlichung von Orchesterwerken des österreich-ungarischen Komponisten Karl Weigl (1881-1949) bevor. Zur Dokumentation des Mahler-Scartazzini-Zyklus – der Gesamteinspielung von Gustav Mahlers Sinfonien, kombiniert mit Andrea Lorenzo Scartazzinis assoziierten Orchesterwerken – ist zudem ein weiteres umfangreiches Projekt in Vorbereitung.

FR. 27.01.2023 Freitagskonzert N° 4

Werke von Giovanni Gabrieli,
Johannes Brahms, Heinrich
Schütz und Henri Dutilleux

Lena Neudauer, Violine
Julian Steckel, Violoncello
Knabenchor der Jenaer
Philharmonie
Berit Walther, Leitung
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 27.04.2023 Donnerstagskonzert N° 8

Werke von Kalevi Aho
und Peter Tschaikowski

ARTIST IN RESIDENCE
Alexej Gerassimez,
Schlagzeug
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 23.03.2023 Donnerstagskonzert N° 7

Mahler-Scartazzini-Zyklus VI

Werke von
COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini
und Gustav Mahler

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 12.05.2023 Freitagskonzert N° 7

Mahler-Scartazzini-Zyklus
VII

Werke von
COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini
und Gustav Mahler

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 12.01.2023 Donnerstagskonzert N° 4

Werke von
Wolfgang Amadeus Mozart,
Felix Mendelssohn Bartholdy
u. a.

Ivan Bessonov, Klavier
Jenaer Madrigalkreis
Berit Walther, Leitung
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 31.03.2023 Freitagskonzert N° 6

Werke von György Ligeti,
Joseph Haydn und
Dmitri Schostakowitsch

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SO. 04.06.2023 DER KLANG VON JENA N° 3

„Wandel mit Musik“

Werke von Richard Wagner,
Gustav Mahler, John Adams,
Gustav Holst, Arvo Pärt u. a.

Christina Landshamer, Sopran
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

In Kooperation mit der
Carl Zeiss AG



Das Orchester

Im Kulturleben der Stadt Jena und des Freistaats Thüringen spielt die Jenaer Philharmonie seit Jahrzehnten eine bedeutende und unverzichtbare Rolle. Sie entwickelt neben ihrer regionalen Qualität als größtes Konzertorchester Thüringens zunehmend die Wirkung eines nationalen und internationalen Aushängeschildes und ist für Solisten und Gastdirigenten von höchstem internationalem Niveau eine gern wahrgenommene Adresse.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Jenaer Philharmonie sind die drei dem Orchester angeschlossenen Chöre – Philharmonischer Chor, Madrigalkreis und Knabenchor –, durch die die chorsinfonische Musik einen wichtigen Part in der Arbeit des Orchesters einnimmt.

Das besondere Anliegen der Öffnung der Orchesterarbeit in die Stadt hinein und die Profilierung von Angeboten für unterschiedlichste Zielgruppen hat in den letzten Jahren eine Reihe neuer Formate hervorgebracht, die für Vielfalt, Experimentierfreude und die Lust an außergewöhnlichen Kooperationen stehen und die ein junges, extrem engagiertes Orchester in ständiger Bewegung zeigen. Insbesondere der auch überregional enthusiastisch wahrgenommene und zu Gastspielen eingeladenen Mahler-Scartazzini-Zyklus sowie auch das als Experimentierfeld angelegte Format DER KLANG VON JENA finden in der Stadt großen Anklang. Mit Konzerten an unterschiedlichsten Orten, etwa im Volksbad, im Kassablanca oder im TRAFÖ, in verschiedenen Locations der Universität sowie mit der jährlich stattfindenden ArenaOuvertüre auf dem Festplatz Lobeda-West befindet sich die Jenaer Philharmonie im ständigen Dialog mit den Menschen in ihrer Stadt.

Mit Kreativität und Hingabe widmen sich die Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie der Musikvermittlung. So treten sie beispielsweise auch in Schulen und Kindergärten in der Stadt Jena und den umliegenden

Landkreisen auf, unterstützt von der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V. im Rahmen des Netzwerks „MUSIK macht schlau“, um auch bei jungem Publikum nachhaltig Begeisterung für Musik zu wecken. Für die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar ist das Orchester seit mehr als fünfzig Jahren wichtiger Kooperationspartner bei der Ausbildung des Dirigier Nachwuchses sowie bei den jährlich stattfindenden internationalen Weimarer Meisterkursen.

Einen besonderen Stellenwert besitzt für die Jenaer Philharmonie die Pflege und Ausweitung ihrer künstlerischen Strahlkraft. Seine intensive Gastspieltätigkeit führte das Orchester u. a. in die Alte Oper Frankfurt, in die Kölner Philharmonie, ins Konzerthaus Berlin, in die Tonhalle Zürich, zum Pariser Radio France sowie nach Italien, in die Schweiz, nach Polen, Slowenien, in die Slowakei und nach Armenien. Im Winter 2018/2019 absolvierte die Jenaer Philharmonie eine erfolgreiche Chinatournee. In der neuen Spielzeit stehen weitere hochkarätige Gastspiele, u. a. mit mehreren Konzerten beim Festival Murten Classics, im Konzerthaus Dortmund, in Würzburg und Göttingen sowie mit dem Mahler-Scartazzini-Zyklus IV in Worms und Mühlheim im Kalender. Zahlreiche CD-Einspielungen mit bekanntem wie auch mit außergewöhnlichem Repertoire unterstreichen die hohe Qualität und Vielseitigkeit des Orchesters.

1999 und 2002 gewann die Jenaer Philharmonie die Auszeichnung des Deutschen Musikverleger-Verbands für das beste Konzertprogramm der Saison. Von 2017 bis 2020 wurde das Orchester im Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ von der Bundesregierung gefördert. Seit Herbst 2005 ist die Jenaer Philharmonie Mitglied im Europäischen Orchesternetzwerk ONE® („Orchestra Network for Europe“).



Vor über achtzig Jahren als Städtisches Sinfonieorchester Jena gegründet, erhielt die Jenaer Philharmonie am 21. September 1969 ihren heutigen Namen. Unter dem damaligen Chefdirigenten Günter Blumhagen (1967-1980) wurden die Musikerstellen auf 85 erhöht. Als Generalmusikdirektoren folgten Christian Ewald (1981-1988), Andreas S. Weiser (1990-1998), Andrey Boreyko (1998-2004), Nicholas Milton (2004-2011) und Marc Tardue (2011-2017), bevor mit der Spielzeit 2018.2019 Simon Gaudenz

die Leitung des Orchesters übernahm. Heimat der Jenaer Philharmonie ist das 1902/1903 erbaute Volkshaus mit dem prächtigen Ernst-Abbe-Saal, in dem pro Spielzeit 17 Abonnementskonzerte und zahlreiche Sonderkonzerte stattfinden. Das Orchester zeichnet sich zudem durch eine große Vielfalt kammermusikalischer Aktivitäten aus. Zahlreiche Kammermusikensembles des Orchesters bereichern die Konzertreihen mit eigenen Programmen.

Die Mitglieder der Jenaer Philharmonie

Generalmusikdirektor

Simon Gaudenz

Orchesterdirektor

Alexander Richter

Chordirektorin

Berit Walther

Marketing / PR

Eva Maria Liegl

Mitarbeit Dramaturgie

Jan Neubauer

Musikvermittlung /

Kooperationen MKS Jena

N.N.

KBB /

Duale Orchesterakademie Thüringen

N.N.

KBB / Orchesterinspektor

Achim Tietsch

KBB / Chorbüro

Anja Blankenburg

Finanzen / Verwaltung

Petra Köhler

Mitarbeit Vertragswesen

Ilona Beling

Orchesterwarte / Notenarchiv

Detlef Rutenberg

Matthias Daßler

1. Violine

Marius Sima, *Erster Konzertmeister*

Rosa Donata Milton, *Stellv. Erste Konzertmeisterin*

Doralice Borosz, *Zweite Konzertmeisterin*

Katharina-Viktoria Georgiev, *Vorspielerin*

Antje Bernewitz

Felix Unger

Gabriele Kersten

Annette Williams

Heidrun Wenke

Bettina Wappler

Jeannina Gutiérrez de Sommer

Svetoslav Kitanov

Olga Jemeljanowa

N.N.

2. Violine

Solveig Mathe, *Stimmführerin*

Johannes Tauber, *Stellv. Stimmführer*

Gudrun Plötner, *Vorspielerin*

Martin Herz

Christoph Hilpert

Weronika Tadzik

Verena Ochanine

Zheng Liu

Cornelius Spaeth

Mayuko Hiyoshi

Sophia Rasche

N.N.

Viola

Christian Götz, *Solo*

Thomas Cutik, *Stellv. Solo*

Anne-Marei Holter, *Vorspielerin*

Monika Steinhöfel

Simone Hochheim

Frederik Nitsche

Karina Suslov-Götz

Anne Schuster

Hasmik Karapetyan

N.N.

Violoncello

Henriette Lätsch, *Solo*

Alma-Sophie Starke, *Stellv. Solo*

Alexander Wegelin, *Vorspieler*

Markus Eckart

Bernd Hammrich

Mariya Bobrovnikova

Christiane Backhaus

N.N.

Kontrabass

Przemysław Bobrowski, *Solo*

Ralf Noack, *Stellv. Solo*

Christoph Staemmler, *Vorspieler*

Klaus Heißenberger

David Freudenberger

N.N.

Flöte

Erdmute Geuther, *Solo*

Veronika Kinnunen, *Stellv. Solo*

N.N.

Elisabeth Richter, *Solo Piccoloflöte (50 %)*

Pia Scheibe, *Solo Piccoloflöte (50 %)*

Oboe

Jörg Schneider, *Solo*

Gunter Sieberth, *Stellv. Solo*

Werner Hentrich

Andrea Abé, *Solo Englischhorn*

Klarinette

Christof Reiff, *Solo*

Vincent Nitsche, *Stellv. Solo*

N.N.

Wolfgang Perkuhn, *Solo Bassklarinette*

Fagott

Manfred Baumgärtner, *Solo*

Hedwig Dworazik, *Stellv. Solo*

N.N.

Matthias Schottstädt, *Solo Kontrafagott*

Horn

Robinson Wappler, *Solo*

Anna Magdalena Euen, *Stellv. Solo*

Eberhard Sykora

Henriette Pratzka

Hsin-Ju Lee

N.N.

Trompete

Steffen Naumann, *Solo*

Alexander Suchlich, *Stellv. Solo*

Aleksei Shust

N.N.

Posaune

Martin Zuckschwerdt, *Solo*

Carl-Philipp Kaptain, *Stellv. Solo*

N.N.

Douglas Murdoch, *Solo Bassposaune*

Tuba

Bruno Osinski, *Solo*

Schlagzeug / Pauke

Alexander Schuchert, *Solo Pauke*

René Münch, *Stellv. Solo Pauke und Schlagzeug*

Berkeley C. Williams, *Erster Schlagzeuger*

Harfe

Judith Renard, *Solo*

Orchestervorstand

Alexander Suchlich

Jörg Schneider

Anna Magdalena Euen

Martin Herz

Pia Scheibe

Matthias Schottstädt

Personalrat

Martin Herz

Frederik Nitsche

Anna Magdalena Euen

Alma-Sophie Starke

Felix Unger



Chordirektorin Berit Walther

Bereits seit dem Jahr 2000 gehört die gebürtige Mühlhäuserin Berit Walther als Chordirektorin der Jenaer Philharmonie an. Zusammen mit ihren drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leitet sie den Philharmonischen Chor, den Madrigalkreis und den Knabenchor und animiert deren insgesamt rund 250 Sängerinnen und Sänger regelmäßig zu musikalischen Höchstleistungen.

Erste Erfahrungen im Bereich Chorleitung sammelte Berit Walther schon während ihrer Schulzeit am Landesgymnasium für Musik Wernigerode sowie als Klassenchorleiterin und Singeleiterin des Rundfunk-Jugendchores. Anschließend studierte sie Chordirigieren und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und war Stipendiatin des Deutschen Musikrates.

1993 übernahm sie die Leitung des Studentenchores der Friedrich-Schiller-Universität Jena und nur ein Jahr später die Leitung der Chöre am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar. Seit April 1993 war sie zudem als Stimmbildnerin und Assistentin der Chordirektion der Jenaer Philharmonie tätig.

Berit Walther war von 2007 bis 2017 Lehrbeauftragte im Fach Chordirigieren an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Seit dem Wintersemester 2015/2016 wirkt sie als Dozentin für Chor- und Ensembleleitung an der Universität Erfurt. Anfang 2022 hat sie außerdem die künstlerische Leitung des Landesjugendchores Sachsen-Anhalt übernommen.

In ihrer Chorarbeit ist für Berit Walther der skandinavische Weg prägend, der insbesondere durch das Wirken des berühmten Stockholmer Chordirigenten Eric Ericson definiert wurde. Bei der Arbeit mit ihren Sängerinnen und Sängern und dabei vor allem mit den Kindern des Knabenchores steht für Berit Walther die Vermittlung der grundlegenden Freude am Gesang im Vordergrund. Ihre pädagogische Arbeit und das Miteinander in den von ihr geleiteten Chören ist von großer Empathie geprägt.

SO. 20.11.2022 **Chorsinfonisches Konzert**

Werke von Johann Sebastian Bach und Maurice Duruflé

Ursula Thurmair,
Mezzosopran
Wieland Thurmair-Lemke,
Bariton
Philharmonischer Chor Jena
Jenaer Philharmonie
Rosa Donata Milton,
Violine und Leitung
Berit Walther, Leitung

SO. 02.04.2023 **Chorkonzert in Thalbürgel**

Werke von Josef Rheinberger und Gabriel Fauré

N. N., Solist*innen
Jenaer Madrigalkreis
Philharmonischer Chor Jena
Frank Bettenhausen, Orgel
Berit Walther, Leitung

Eine Veranstaltung der
Evangelisch-Lutherischen
Kirchgemeinde Bürgel



Der Philharmonische Chor

Leidenschaft für die große Chorsinfonik

SA. 01.07.2023
Gastspiel in Thalbürgel

Geistliche chorsinfonische
 Werke von
 Felix Mendelssohn Bartholdy

Jardena Flückiger, Sopran
 Selina Maria Batliner, Sopran
 Raphael Höhn, Tenor
 Philharmonischer Chor Jena
 Jenaer Philharmonie
 Simon Gaudenz, Leitung

Eine Veranstaltung der
 Evangelisch-Lutherischen
 Kirchgemeinde Bürgel

Der Philharmonische Chor Jena wurde 1970 mit dem Ziel gegründet, in der Stadt eine chorsinfonische Tradition ins Leben zu rufen. Seither blickt der Chor auf eine stolze Chronik und einen reichen Schatz an Erfahrung und sängerischer Kompetenz. Heute gehören dem Chor mehr als 80 Sängerinnen und Sänger an, darunter langjährig engagierte Routiniers ebenso wie Studentinnen und Studenten, die eins verbindet: ihre Leidenschaft für die große Chorsinfonik.

Dabei ist der Chor der Jenaer Philharmonie ein verlässlicher Partner für chorsinfonische Konzerte. Den stets wechselnden Aufgaben, die sich hieraus ergeben, widmen sich die Amateursängerinnen und -sänger mit viel Freude und Hingabe. Von den großen Oratorien des 18. und 19. Jahrhunderts bis zu den Chorwerken der Moderne reicht das so erarbeitete Repertoire, wobei aktuell auf den Sinfonien Gustav Mahlers ein besonderer Fokus liegt.

Besonders darf gleichermaßen die Chorgemeinschaft genannt werden. Von großer Herzlichkeit geprägt sind die kontinuierliche Probenarbeit, die zusammen erbrachte Leistung auf der Bühne und ebenso die gemeinsam verbrachten Stunden, etwa bei den traditionellen Sommerfesten. Neue Sängerinnen und Sänger werden jederzeit gern im Chor begrüßt. Der Philharmonische Chor ist Mitglied im Verband deutscher Konzertchöre.



Der Madrigalkreis

A-cappella-Musik mit Anspruch

Mit musikalischer Neugier und sängerischer Leidenschaft widmet sich der Kammerchor der Jenaer Philharmonie überwiegend der A-cappella-Literatur verschiedener Jahrhunderte bis hin zur Moderne. Die ca. 30 Sängerinnen und Sänger erarbeiten über das Jahr verschiedene im Wechsel geistliche und weltliche Programme und präsentieren diese regelmäßig in Jena und der Region, aber auch in ganz Deutschland und im europäischen Ausland. Besonders gern gastiert der Madrigalkreis in der Klosterkirche Thalbürgel mit ihrer beeindruckenden Akustik. Zum abwechslungsreichen Repertoire des Chores gehören auch regelmäßig Uraufführungen.

Ein offenes und entspanntes Miteinander in der Probenarbeit und die künstlerischen Ambitionen von Chorleiterin Berit Walther und den Mitgliedern ihres Kammerchores ermöglichen das Musizieren auf hohem Niveau. Interessierte Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung sind hier jederzeit herzlich willkommen.

Der Jenaer Madrigalkreis ist Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre. Ein regelmäßiger Austausch verbindet ihn mit nationalen und internationalen Kammerchören.

SA. 10.09.2022
Chorkonzert in Thalbürgel

„Nordische Chormusik“

Werke von Knut Nystedt,
 Edvard Grieg, Pēteris Vasks,
 Galina Grigorjeva u. a.

Jenaer Madrigalkreis
 Berit Walther, Leitung

Eine Veranstaltung der
 Evangelisch-Lutherischen
 Kirchgemeinde Bürgel



Der Knabenchor

Eine lebendige Chorfamilie

DO. 15.06.2023
Chorkonzert

„Herzlich tut mich erfreuen“

Werke von
Michael Praetorius,
Johann Hermann Schein,
Orlando di Lasso,
Moritz Hauptmann u. a.

Knabenchor der Jenaer
Philharmonie
Berit Walther, Leitung

Im Knabenchor der Jenaer Philharmonie teilen aktuell ca. 70 Knaben und junge Männer die Freude am Musizieren, am Reisen, an Auftritten vor Publikum und an gemeinsam verbrachter Freizeit mit allem, was das Chorleben spannend und erlebnisreich macht. Gegründet im Jahr 1976, bietet der Knabenchor bis heute vielen Generationen von jungen Sängern in einer lebendigen Chorgemeinschaft den Raum zu musikalischer wie persönlicher Entwicklung und Entfaltung.

Die Ausbildung zum Sängerknaben beginnt in der Regel im Alter von sechs Jahren. Ehe die Jüngsten in den Konzertchor aufgenommen werden, erlernen sie im Vorkurs altersgerecht und spielerisch die Grundlagen für das spätere gemeinsame Chorsingen. Anschließend bietet der Vorbereitungschor die Möglichkeit, weitere Erfahrungen im mehrstimmigen Chorgesang zu sammeln.

Im Konzertchor selbst können die Knaben weit über den Stimmbruch hinaus zu gestandenen Sängern reifen. Der Chor ist in mehreren Chorfamilien organisiert, wobei in jeder Chorfamilie die erfahreneren Sänger Verantwortung für die jüngeren Knaben übernehmen. Der Knabenchor der Jenaer Philharmonie ist Mitglied im Arbeitskreis Musik in der Jugend sowie als Teil des Netzwerks „Knabenchor meets friends“ stets am Austausch mit anderen Kinder- und Jugendchören interessiert.

Die Mitarbeiter*innen der Chöre

Die umfangreiche Proben- und Konzerttätigkeit der Chöre der Jenaer Philharmonie wäre undenkbar ohne die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Chordirektorin unterstützen.

Nikolaas Schmeer begann seine musikalische Ausbildung im Knabenchor der Jenaer Philharmonie. Er studiert Dirigieren an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar bei Jürgen Puschbeck und Ekhart Wycik. Seit 2019 ist er der künstlerische Assistent des Knabenchores und des Madrigalkreises der Jenaer Philharmonie.

Max Rowek studierte nach dem Besuch des Musikgymnasiums „Rudolf Hildebrand“ in Markkleeberg Schulmusik an den Musikhochschulen in Leipzig und Weimar. Er leitete Vokalensembles verschiedener Größen und Ausrichtung und ist selbst als Chorsänger aktiv. Seit 2017 ist er Chorleitungsassistent des Philharmonischen Chores Jena und ab dieser Spielzeit außerdem für die Ausbildung des Knabenchornachwuchses in den Vorkursen und im Vorbereitungschor zuständig.

Anja Blankenburg assistiert Berit Walther im Chorbüro und kümmert sich um die organisatorischen Belange der drei Chöre. Sie hat Kulturwissenschaften studiert, ein Zeitungsvolontariat absolviert und als Redakteurin gearbeitet. Dem Madrigalkreis gehört sie auch als Chorsängerin an.

Mitsingen!

Sie singen gerne? Dann treten Sie dem Philharmonischen Chor oder dem Madrigalkreis bei. Wir freuen uns auf Sie!

Singbegeisterte Jungen ab fünf Jahren heißen wir im Knabenchor herzlich willkommen. Hier teilen die Knaben und jungen Männer weit mehr als das Interesse an Musik und Gesang: Viele spannende und unvergessliche Erlebnisse wie Konzerte, Chorfreizeiten, Fußballturniere und neue Freundschaften erwartet die zukünftigen Chorknaben.

Alle Fragen im Zusammenhang mit der Chorarbeit richten Sie bitte direkt an unser Chorbüro unter:
Tel. +49 3641 49-8103 / chorbuero@jena.de

Probenzeiten 2022.2023

Philharmonischer Chor

Dienstags, 19:00-21:15 Uhr

Madrigalkreis

Freitags, 18:00-20:00 Uhr

Knabenchor

Vorkurs 1

Dienstags, 16:00-16:45 Uhr
(5-6 Jahre)

Vorkurs 2

Dienstags, 16:45-17:30 Uhr
(5-6 Jahre)

Vorkurs 3

Dienstags, 17:30-18:15 Uhr
(7-8 Jahre)

Vorkurs 4

Mittwochs, 16:00-16:45 Uhr
(7-8 Jahre)

Vorbereitungschor

Mittwochs, 17:00-18:00 Uhr

Konzertchor Sopran

Dienstags, 16:00-17:15 Uhr

Konzertchor Alt

Dienstags, 17:15-18:30 Uhr

Konzertchor (tutti)

Mittwochs, 17:00-19:00 Uhr

Männerstimmen

des Knabenchores

Donnerstags, 18:00-19:30 Uhr

Information und Anmeldung

Anja Blankenburg
chorbuero@jena.de



Alexej Gerassimez

ARTIST IN RESIDENCE 2022.2023

Er ist Multiperkussionist und in seinem Instrumentarium genauso vielseitig wie in den Stilwelten, in denen er zu Hause ist. Zwischen Klassik, Neuer Musik, Jazz und Minimal Music wechselt er im wahrsten Sinne des Wortes spielend – wobei Zeitgenössisches, Auftragswerke und eigene Kompositionen inklusive, einen Schwerpunkt seines Repertoires bildet.

1987 in Essen geboren, ist der „Junge Wilde“ (dem gleichnamigen Programm des Konzerthaus Dortmund gehörte er drei Jahre an) längst gern gesehener Solist bei international renommierten Orchestern. Ein besonderes Faible hegt er zudem für die Kammermusik und machte zuletzt auf Tour mit den holländischen Klavierbrüdern Lucas und Arthur Jussen und dem

Perkussionisten Emil Kuyumcuyan Furore. Gemeinsam mit dem Jazzpianisten Omer Klein konzertierte er mit dem Programm „Firebird“, und mit dem SIGNUM saxophone quartet lädt er das Publikum unter dem Motto „Starry Night“ auf eine Reise durch das tönende Universum ein.

Alexej Gerassimez fasziniert das klassikaffine ebenso wie das Newcomer-Publikum mit Virtuosität, enormer Energie und Bühnenpräsenz und versteht es meisterhaft, seinem vielfältigen Instrumentarium eine unendliche Fülle an Farben und Geschichten zu entlocken.

Er hat eine Professur für Schlagzeug an der Hochschule für Musik und Theater München inne.

Alexej Gerassimez, als ARTIST IN RESIDENCE werden Sie in der Spielzeit 2022.2023 mit drei Konzertprojekten in Jena präsent sein. Was verbinden Sie mit der Stadt und ihrer Philharmonie?

2019 war ich schon einmal zum Thementag „Schlagzeug“ in Jena. Bis dahin hatte ich die Stadt gar nicht wirklich auf dem Schirm – außer vielleicht als Ort, wo die Zeiss-Objektive herkommen. Und Jena Paradies als Umsteigebahnhof. Wir haben damals „Frozen in Time“ von Avner Dorman gespielt. Ich erinnere mich an die wirklich schöne Atmosphäre – sehr familiär. Und daran, dass die Stadt sich sehr jung und frisch anfühlte. Ich war überrascht, und seit diesem Konzert habe ich Jena auf meinem Radar. Ich freue mich wahnsinnig, jetzt gleich dreimal wieder hinfahren zu dürfen.

„Tears of Nature“, das Schlagzeugkonzert des chinesischen Komponisten Tan Dun – welche Verbindung haben Sie zu ihm und seinem Werk?

Tan Dun hat die besondere Fähigkeit, Dinge in seiner Umgebung sehr bewusst wahrzunehmen. Als wir gemeinsam an dem Stück arbeiteten, hat er mir erzählt, dass er an einem Fluss aufgewachsen ist, an dem die Frauen aus dem Dorf ihre Wäsche wuschen. Sie haben die Kleider immer wieder aufs Wasser geschlagen und dadurch entstanden Rhythmen – das war sozusagen sein musikalisches Erweckungserlebnis. Seinen Zugang zur Musik hat er unmittelbar aus den Klängen der Natur gewonnen, hat selbst begonnen, allen möglichen Dingen Geräusche zu entlocken und sie zu Musik zu formen. Ich fühle mich ihm da sehr verbunden, denn ich bin ähnlich klangaffin. Die Sensibilität für alles, was klingen kann, ist essenziell für jemanden, der ein Schlagzeugkonzert schreibt. Wir haben eben nicht ‚ein‘ Instrument, sondern unendlich viele, eine ganze Klangfarbenpalette.

Welche Instrumente spielen Sie in „Tears of Nature“?

Ich beginne mit Steinen – ganz normale Steine, die man in keinem Musikgeschäft kaufen kann. Als ich das Stück zum ersten Mal spielte, bin ich tatsächlich durch Berlin gelaufen und habe nach passenden Steinen gesucht. Die richtigen habe ich in einem stillgelegten Gleisbett gefunden. Genau das ist das Spannende an meinem Job: man forscht ständig nach Klängen. Ein flacher Stein etwa klingt besonders gut, wenn ich ihn in die Hand lege und mit der Handfläche einen kleinen Korpus bilde. Damit kann ich die Tonhöhe des Steins verändern. Diese Erkundungen und Prozesse brauchen ihre Zeit und begleiten mich ständig. Das macht die einzigartige Arbeitsweise eines Schlagzeugers aus.

Natürlich spiele ich noch viele andere Instrumente in „Tears of Nature“, zum Beispiel sechs Pauken, die hinten im Orchester stehen – ein gutes Beispiel dafür, dass Tan Dun auch sehr visuell denkt. Ich habe

DO. 13.10.2022
Philharmonischer Salon
Nº 2

Die Philharmonische Gesellschaft lädt ein zum Gespräch mit ARTIST IN RESIDENCE Alexej Gerassimez

FR. 14.10.2022
HörProbe Nº 1

Tan Dun: „Tears of Nature“, Konzert für Perkussion und Orchester

ARTIST IN RESIDENCE
Alexej Gerassimez,
Schlagzeug
Jenaer Philharmonie
Christoph Altstaedt, Leitung

SO. 16.10.2022
DER KLANG VON JENA Nº 1
Nachmittagskonzert

„Evolution der Musik“

Tan Dun: „Tears of Nature“, Konzert für Perkussion und Orchester

John Adams:
„The Chairman Dances“,
Foxtrott für Orchester

Leonard Bernstein:
Symphonische Tänze
aus „West Side Story“

ARTIST IN RESIDENCE
Alexej Gerassimez, Schlagzeug
Jenaer Philharmonie
Christoph Altstaedt, Leitung

verschiedene Stationen und wandere während des Stücks durchs Orchester.

Was bedeutet der Titel „Tears of Nature“?

Tan Dun bringt hier die geschundene Seele der Natur zum Klingen und beschreibt zugleich die ambivalente Beziehung des Menschen zur Natur. Wir sind in der Lage, technologisch den Planeten zu verändern, andererseits aber schlägt die Natur gnadenlos zurück. Ein Stück also, das präzise unsere Zeit spiegelt.

Was macht den aktuellen Boom der Perkussionsinstrumente aus?

Mit dem Schlagzeug spricht man eine universelle Sprache. Jedes Volk hat eine Art Trommelkultur entwickelt, jede Kultur kennt ihren eigenen Rhythmus, kann darüber kommunizieren, und so passt das Schlagzeug perfekt in die Zeit der Globalisierung, in der sich Völker und Kulturen vermischen. Rhythmus verbindet die Menschen! Darüber hinaus funktioniert das Schlagzeug auch generationsübergreifend. Mit Rhythmus kann man in jedem Alter etwas anfangen – da Brücken zu schlagen, gibt mir enorm viel Motivation.

Definitiv erlebt die Entwicklung der Multiperkussion gerade einen enormen Schub, auch weil sich die Spieltechnik in den letzten rund dreißig Jahren rasant entwickelt hat. Dadurch, dass es immer mehr Spieler gibt, vervielfacht sich auch die Experimentierfreude und jeder entwickelt seinen eigenen Stil. So etablieren wir das Schlagzeug langsam aber sicher neben den bekannten Soloinstrumenten der Klassik.

»Man muss Veränderung leben, das ist ganz wichtig für die persönliche Entwicklung, für das eigene Glücksempfinden. Dafür ist das Schlagzeug wunderbar.«

ALEXEJ GERASSIMEZ

Was ich an der Multiperkussion so mag, ist die Vielfalt – dass ich nicht nur ‚ein‘ Instrument habe, sondern mich ständig verändern muss. Man muss Veränderung leben, das ist ganz wichtig für die persönliche Entwicklung, für das eigene Glücksempfinden. Dafür ist das Schlagzeug wunderbar. Mit der Vielfalt an Möglichkeiten und Techniken kann ich locker mein ganzes Leben verbringen.

Was können Sie uns zu Kalevi Aho's „Sieidi“ verraten?

Das ist ein sehr rituelles Stück; es geht um die Kultstätten finnischer Ureinwohner, der Sámi. Sieidi waren Hügel, die als Kultstätten dienten, wo die Sámi ihre Götter anbeteten. Da schließt sich der Kreis und man merkt einmal mehr, welche Bedeutung das Schlagzeug für die Entwicklung und Entfaltung von Völkern und Kulturen hat.

Kalevi Aho hat das sehr spannend umgesetzt: Er beginnt mit einer der ältesten bekannten Trommeln, der Djembe, die aus dem afrikanischen Raum kommt und noch heute ungeheuer wichtig für den gesamten Schlagzeug-Kosmos ist. Dann folgt die Darbuka, die vor allem im arabischen Raum verbreitet ist, anschließend die Tomtoms, die ans Drumset und den Jazz-Bereich andocken, dann Marimba, Woodblocks, Vibraphon und Tamtam – und dann gehe ich den ganzen Weg wieder zurück. Das ist sehr ungewöhnlich, denn normalerweise hüpfen als Spieler in Schlagzeugkonzerten ständig zwischen diversen Stationen hin und her.

Für mich ist „Sieidi“ eines der besten Schlagzeugkonzerte überhaupt, weil Kalevi Aho so gut orchestriert wie kaum ein anderer zeitgenössischer Komponist. Es ist aber auch eines der schwersten, denn fast jeder Takt hat eine neue Taktart: 3/16, dann 7/8, dann 4/4, 7/16, 5/4 etc. Es gibt keinerlei Beständigkeit, was nicht heißt, dass das Stück ohne Rhythmus wäre. Puls und Tempo hat es trotzdem, aber man muss ständig neu denken. Das vorzubereiten, ist ein bisschen, als würde man die Zahl Pi auswendig lernen.

Wie viel ist für Sie auf der Bühne Kontrolle, wie viel Ritual oder gar Ekstase?

Schwer zu beschreiben. Natürlich weiß ich, was ich tue, aber es ist eine Art unkontrollierte Kontrolle, vergleichbar vielleicht einem Jongleur, der zwar die Bälle lenkt, sie aber auch loslassen muss. Ähnliches gilt für jeden guten Musiker: Man spielt im vielzitierten „Flow“, den man als Einswerden mit der Zeit im Moment des Erklingens beschreiben könnte. Auch deshalb ist ja Musik so essenziell für das menschliche Dasein: sie zentriert uns im Hier und Jetzt. Bringt uns auf den Punkt. Im Idealfall fühle ich genau das, wenn ich auf der Bühne stehe. Wenn ein Musiker dagegen versucht, alles zu kontrollieren, lebt die Musik nicht. Mein Ziel muss es sein, die perfekte Balance aus Ordnung und Chaos, aus Kopf und Herz zu finden.

Sie werden auch einen Kammermusik-Vormittag mit Musikerinnen und Musikern der Jenaer Philharmonie spielen ...

Ja, darauf freue ich mich sehr, denn in der Kammermusik hat man einen noch persönlicheren und intensiveren Austausch. Ich habe mir etwas mit Streichern gewünscht, weil ich den Kontrast zwischen Streichern und Schlagzeug sehr spannend finde, aber ich wollte natürlich auch etwas mit den tollen Jenaer Schlagzeugern machen. Das Konzert kombiniert beides: Erst spiele ich mit einem Streichquintett, unter anderem das im besten Sinne folkloristische Marimbakonzert des brasilianischen Komponisten Ney Rosauero, und nach der Pause dann mit den Schlagzeugern vor allem Minimal Music insbesondere von Steve Reich, der der Schlagzeug-Kultur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts enormen Auftrieb gegeben hat.

Was bedeutet Ihnen die Begegnung mit jungem Publikum?

Ich glaube, Schlagzeug hat das Potenzial, das zurückzugewinnen, was an „verstaubter Klassik“ in vielen Haushalten einfach nicht mehr existiert. Ich habe eigentlich immer einen hohen Prozentsatz an Jugendlichen im Publikum, weil die mit dem Schlagzeug etwas anfangen können, auch wenn sie sonst vielleicht nur Popmusik hören. Im Konzert lernen sie dann nicht nur die bekannte Rhythmusmaschine kennen, sondern zum Beispiel auch eine Marimba, das Streichorchester, ja das ganze Orchester. Und schon hat die Philharmonie neue Fans.

Wichtig ist mir, Räume aufzumachen für junge Zuhörer. Das ist auch für mich bereichernd, denn Kinder sind ja das ehrlichste Publikum; sie geben ganz direkt Feedback. Wenn ich sehe, dass der Funke übergesprungen ist, verschenke ich gerne nach einem Konzert auch mal meine Schlagzeugschlegel – an ein Kind, das damit vielleicht später mal Erfüllung im eigenen Leben findet und auch andere Leute glücklich macht. Allein dafür lohnt es sich schon, Konzerte zu spielen.

»Das Schlagzeug passt perfekt in die Zeit der Globalisierung, in der sich Völker und Kulturen vermischen. Rhythmus verbindet die Menschen!«

ALEXEJ GERASSIMEZ

DO. 27.04.2023
Donnerstagskonzert N° 8

Kalevi Aho:
„Sieidi“, Konzert für
Schlagwerk und Orchester

Peter Tschaikowski:
Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

ARTIST IN RESIDENCE
Alexej Gerassimez,
Schlagzeug
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SO. 30.04.2023
Kammerkonzert N° 7

Werke von Ney Rosauero,
Claude Debussy, John Psathas,
Javier Álvarez, Iannis Xenakis,
Miki Minru und Steve Reich

ARTIST IN RESIDENCE
Alexej Gerassimez,
Schlagzeug
Musiker*innen
der Jenaer Philharmonie



Weil in der Musik Vieles zählt

Der Mahler-Scartazzini-Zyklus

Längst erwarten die Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie genauso wie ihr Publikum mit Spannung die jeweilige Fortsetzung des Mahler-Scartazzini-Zyklus, in dessen Rahmen der Schweizer Komponist Andrea Lorenzo Scartazzini jeder Sinfonie Gustav Mahlers eine eigene Orchesterkomposition gegenüberstellt. Dem Hörer wie dem Interpreten eröffnet er damit einen Kosmos von Bezügen, Korrespondenzen und Assoziationen, die nicht zuletzt mit Mahlers eigenem Anspruch einhergehen, mit jeder seiner Sinfonien eine „ganze Welt“ zu erschaffen. Eine Welt, die Scartazzini seinerseits spiegelt, kommentiert und ins Jetzt überträgt.

Die Fortsetzung dieser Entdeckungsreise, die nicht zuletzt dazu anregt, in (scheinbar) Be-

kanntem neue inhaltliche Aspekte, konstruktive Verbindungen und tönende Details wahrzunehmen, findet in dieser Spielzeit mit Mahlers Sinfonien Nr. 6 und 7 statt, denen Scartazzini je ein korrespondierendes eigenes Werk zur Seite stellt. Überraschende Brückenschläge wie auch Momente von Kontrast und Konfrontation inklusive.

Wer die vierte Episode des Zyklus verpasst hat oder sie erneut erleben möchte, kann im Übrigen Mahlers 4. Sinfonie in Kombination mit Scartazzinis „Incantesimo“ im Rahmen von Gastspielen der Jenaer Philharmonie am 22. April in Worms und/oder am 23. April 2023 in Mühlheim an der Ruhr hören.

»ZahlenSpiele«

Nicht selten werde ich gefragt, ob ich beim Komponieren rechne, zähle oder mathematisch denke ...

Weil Musik auf zeitlichen Abläufen basiert und die Zusammenklänge im Orchester genauestens abgestimmt sein müssen, ist die Organisation der Partitur ohne rechnerische Systematik natürlich undenkbar: Tempoangaben, Taktarten, rhythmische Verhältnisse, Dauern, Tonhöhen – all das ist durchdrungen von der ordnenden Kraft der Zahlen. Beim Komponieren sind sie ständige Begleiter: Soll ein Akkord drei-, vier- oder fünfstimmig sein? In wie viele Teile (Pulte) muss ich die Streicher für einen besonders vielstimmigen Klang teilen, sind Doppelgriffe dazu nötig? In welcher Relation stehen die gewählten Tempi zueinander? Solche und andere Fragen bringen ständig Zahlen ins Spiel; sie sind Teil des Entstehungsprozesses eines Stücks. Mathematik im eigentlichen Sinne ist das aber natürlich nicht.

In früheren Stücken habe ich zuweilen zögerlich mit der Fibonacci-Folge¹ experimentiert; auch Experimente mit „Goldener Schnitt“-Proportionen² gab es, doch mittlerweile stelle ich ein solches Vorgehen bei mir persönlich in Frage. Ich bin mir nicht sicher, ob Musik dadurch besser wird oder mehr zu uns spricht, weil sie solcherart organisiert ist. Natürlich klingt ein Verweis auf proportionale oder algorithmische Konzepte erst mal beeindruckend, weil dies als Gütesiegel für die Qualität einer Komposition herhalten kann. Dass es zu einem intensiveren Hörerlebnis führt, konnte ich allerdings nicht immer feststellen.

Es gibt aber auch eine Stimmigkeit auf anderer Ebene, nämlich dann, wenn sich aus dem Kompositionsprozess heraus auf ganz natürliche Art eigene Verhältnisse ausbilden. Wenn Teile sich fügen, Symmetrien oder Entsprechungen aus sich heraus entstehen, ohne dass sie dem Stück als strukturbildende Maßnahme vorweg aufgepfropft werden.

Es mag rätselhaft klingen, aber im besten Fall erschafft sich eine Musik ihre eigene Gestalt wie ein Organismus, und als Komponist fühlt man sich in solchen Momenten eher in der Rolle eines Beobachters statt eines Schöpfers, der beständig willentliche Entscheidungen trifft. Man sieht dem Stück, das man schreibt, sozusagen beim Wachsen zu.

Vielleicht ist das der berühmte Musenkuss, auf den man stets hofft und der die Arbeit des Zählens und Vermessens erst beseelt.

ANDREA LORENZO SCARTAZZINI

DO. 23.03.2023
Donnerstagskonzert N° 7

Mahler-Scartazzini-Zyklus VI

COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Einklang“ für Orchester

Auftragswerk Nr. 6
(Uraufführung)

Gustav Mahler:
Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 12.05.2023
Freitagskonzert N° 7

Mahler-Scartazzini-Zyklus VII

COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini:
Auftragswerk Nr. 6

Auftragswerk Nr. 7
(Uraufführung)

Gustav Mahler:
Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

¹ Die unendliche Folge natürlicher Zahlen, die mit zweimal der Zahl 1 beginnt und in der im Anschluss jeweils die Summe zweier aufeinanderfolgender Zahlen die danach folgende Zahl ergibt.

² Der Goldene Schnitt ist eine seit der Antike bekannte Gestaltungsregel und bezeichnet das Teilungsverhältnis zweier Größen/Abschnitte zueinander. Diese Teilung gilt als ausgewogenes Leitmaß und wird vom Menschen als besonders harmonisch empfunden.



DER KLANG VON JENA

SO. 16.10.2022
DER KLANG VON JENA N° 1

„Evolution der Musik“

Vormittagsprogramm
im Phyletischen Museum
Anstiftungen zum Hören,
Denken und Ausprobieren

Nachmittagskonzert
Werke von Tan Dun,
John Adams und
Leonard Bernstein

ARTIST IN RESIDENCE
Alexej Gerassimez,
Schlagzeug
Jenaer Philharmonie
Christoph Altstaedt, Leitung

Eine von vielen innovativen Ideen, die für die Spielzeit 2018.2019 entwickelt wurden, waren die Thementage. Damit ging die Jenaer Philharmonie über die klassische Konzertsituation hinaus, nahm die Vielstimmigkeit als Ausgangspunkt, schuf Raum für Begegnung und brachte verschiedene Akteure aus Kultur, Kunst, Bildung und Wissenschaft zusammen. Auf hohem qualitativen Niveau wurde einen ganzen Tag lang die Möglichkeit eröffnet, ein Thema aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, zu verstehen und zu erleben.

Nach den Erfahrungen der ersten beiden Spielzeiten wurde das Format weiterentwickelt, erhielt eine neue zeitliche Struktur sowie einen neuen Namen. DER KLANG VON JENA steht noch deutlicher für die Einbindung in die Stadtgesellschaft und setzt verstärkt auf die intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Communities und Institutionen. In der Spielzeit 2020.2021 wurde dann konsequent die Frage gestellt, wie Jena eigentlich klingt und die Veranstaltungen als Dreiklang „Die Stille hören“, „Die Philharmonie hören“ und „Die Stadt hören“ konzipiert. Die Corona-Pandemie unterbrach jedoch diesen Versuch, das Format zu etablieren und der Jenaer Philharmonie weitere Räume zu erschließen.

Bei der Planung der Spielzeit 2022.2023 in Zusammenarbeit mit Philipp Schäffler wurde wieder deutlich, welches Potential und welche Herausforderungen mit dem KLANG VON JENA verbunden sind. Über allem steht dabei die Frage, was ein städtisches Orchester leisten und wie es sich den globalen Trends stellen kann. Als Experimentierfeld angelegt und verstanden als Prozess des Austauschs zwischen der Jenaer Philharmonie, der Stadt Jena und dem Publikum, erscheint DER KLANG VON JENA prädestiniert, darauf aktuelle Antworten zu finden, sich zu wandeln und weiterzuentwickeln. Kommen Sie mit uns auf Entdeckungstour!

»Evolution der Musik«

Die Musik, das Leben auf der Erde, ja der gesamte Kosmos verändern sich unaufhaltsam. In Kooperation mit dem Phyletischen Museum und dem Zeiss-Planetarium Jena begeben wir uns beim KLANG VON JENA N° 1 auf eine Reise zum Ursprung der Musik. Wir starten mit dem Urknall, beschäftigen uns mit Tierstimmen, gestalten archaische Klänge mit Steinen und münden im Nachmittagskonzert, das eine Brücke von den Urklängen zur Musik der Postmoderne und den darin aufgeworfenen Fragen unserer Gegenwart schlägt.

»Spiel mit Musik«

DER KLANG VON JENA N° 2 nimmt den Homo ludens (den spielenden Menschen) als Ausgangspunkt und lädt Familien ins Volkshaus ein, wo das musikalische Märchen „Merregnon. Land of Silence“ spielerisch mit einem dafür produzierten Anime-Film verknüpft wird, Instrumente gebaut werden können und unter anderem eine interaktive, audiovisuelle Installation zum Spielen einlädt.

»Wandel mit Musik«

DER KLANG VON JENA N° 3 ist vielstimmig. Impulsgeber war dafür Carl Zeiss, der die Stadt Jena wie kein anderer nachhaltig geprägt hat. An diesem Tag sollen Orte, die mit seinem Namen verbunden sind, mit kurzen Konzerten zusammen mit unseren Kooperationspartnern, der Musik- und Kunstschule Jena und verschiedenen Jenaer Ensembles zum Klingen gebracht werden. Die Orte werden durch Spaziergänge miteinander verknüpft und münden schließlich im Nachmittagskonzert der Jenaer Philharmonie im Volkshaus. Der Titel ist damit wörtlich zu verstehen, da man zwischen den Konzertorten wandeln kann, spielt aber auch darauf an, dass Musik eine der schönsten Möglichkeiten darstellt, sich zu erfreuen, zu wandeln und sich auf Neues einzulassen. Denn es gilt nicht nur im Hinblick auf den KLANG VON JENA: „Nur was sich wandelt, bleibt bestehen.“

SO. 05.03.2023
DER KLANG VON JENA N° 2

„Spiel mit Musik“

Familienkonzert N° 3
Yōko Shimomura:
„Merregnon. Land of Silence“,
Musikmärchen
mit Anime-Film

Jenaer Philharmonie
Eckehard Stier, Leitung
Frauke Angel, Sprecherin

Familienprogramm
Anstiftungen zum Hören,
Spielen und Experimentieren

SO. 04.06.2023
DER KLANG VON JENA N° 3

„Wandel mit Musik“

Wandelkonzert
Kurzkonzerte an
verschiedenen Orten,
die durch einen Spaziergang
verbunden werden

Nachmittagskonzert
Werke von Richard Wagner,
Gustav Mahler, John Adams,
Gustav Holst, Arvo Pärt
und Ottorino Respighi

Christina Landshamer,
Sopran
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung
Daniel Finkernagel,
Moderation

In Kooperation
mit der Carl Zeiss AG

Vier besondere Künstler*innen – Drei besondere Konzerte

In ihrer Art besonders und einzigartig sind alle Künstlerinnen und Künstler, die in den Programmen mit der Jenaer Philharmonie musizieren. Sie stehen für immer neue Inspiration und für belebende, bereichernde Konzerterlebnisse und lassen unser Publikum regelmäßig staunen.

Stellvertretend haben wir aus den Programmen 2022.2023 eine Dirigentin, eine Sängerin, einen Geiger und einen Komponisten ausgewählt, die – jeder auf seine Weise – musikalische Grenzgänge wagen und die uns dazu mitreißen, die Ohren zu öffnen und Neues wie auch scheinbar Bekanntes frisch und unvoreingenommen zu erleben.

Dieter Ammann und Michael Barenboim

FR. 30.09.2022
Freitagskonzert № 1

Rolf Liebermann:
„Furioso“ für Orchester

Dieter Ammann:
„unbalanced instability“,
Konzertsatz für Violine und
Kammerorchester

Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55
„Eroica“

Michael Barenboim, Violine
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Nach seinem gefeierten Auftritt mit Schönbergs Violinkonzert in der Kölner Philharmonie unter Pierre Boulez nahm Michael Barenboims Karriere schnell Fahrt auf. In der Folge debütierte er bei den Wiener Philharmonikern, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Israel Philharmonic Orchestra und den Berliner Philharmonikern. Neben Auftritten mit den bedeutendsten Orchestern spielt er Recitals in den großen Konzertsälen auf der ganzen Welt. Als Mitglied des Boulez-Ensembles ist er regelmäßig an Uraufführungen beteiligt. Seit 2000 ist er Mitglied des von seinem Vater Daniel Barenboim gegründeten West-Eastern Divan Orchestra; seit 2020 leitet er zudem die Barenboim-Said Akademie in Berlin, an der er auch als Professor unterrichtet.

Der Schweizer Komponist Dieter Ammann studierte Schulmusik und Theorie/Komposition und absolvierte zugleich eine Ausbildung an der Swiss Jazz School Bern. Nach Erfolgen als Jazz-Musiker in den 80er-Jahren wandte er sich erst spät der Komposition zu. Seine Orchesterwerke werden von den bedeutendsten Dirigentinnen und Dirigenten und Neue-Musik-Spezialisten der Gegenwart geleitet, darunter Pierre Boulez, Susanna Mälkki und Peter Rundel. Er ist Professor für Komposition und Theorie an der Musikhochschule Luzern.



Herr Ammann, wie haben Sie sich der traditionsreichen Gattung genähert, als sie 2013 mit der Komposition Ihres eigenen Violinkonzerts begannen?

Ganz unvoreingenommen! Ich bin tatsächlich komplett voraussetzungslos herangegangen. Das hat damit zu tun, dass ich die soziologische Komponente von Individuum und Kollektiv generell als spannend empfinde – auch, wenn auch nicht nur, in der Musik. Zudem habe ich eine große Affinität zu Streichinstrumenten und versuche, das Instrument stets von innen heraus und auch haptisch ganz zu erfassen. Es gibt ja nichts Schlimmeres, als wenn man sich etwas ausdenkt, das dann komplett gegen das Instrument geschrieben ist. Meine Musik ist tatsächlich schwierig zu spielen, aber dennoch idiomatisch in dem Sinn, dass meine inneren musikalischen Vorstellungen in starkem Bezug zum jeweiligen Instrument und seinen spezifischen Möglichkeiten stehen.

Michael Barenboim, wie nähern Sie sich einem für Sie neuen, einem zeitgenössischen Werk?

Ich versuche zunächst, das Werk als Ganzes zu überblicken. Das bedeutet, dass ich als ersten Schritt eben nicht jede Passage so lange übe, bis ich sie perfekt spielen kann, sondern eher darüber hinwegspiele. Erst wenn ich meine, die Musik zu verstehen, wende ich mich im Detail den technischen Schwierigkeiten zu. Es ist nach meiner Auffassung hinderlich, das Technische vor dem Musikalischen zu erlernen, ich brauche zuerst den musikalischen Überblick.

Herr Ammann, für Sie spielt beim Komponieren der Prozess einer „intuitiven Logik“ eine große Rolle. Wie ist das zu verstehen?

Ich versuche Musik zu komponieren, die sich aus sich selbst heraus entwickelt. Ich suche, ich verbalisiere akustische Vorgänge, ich probiere aus, höre

nach, bilde Varianten und verwerfe auch viel wieder. Den Anfang nehme ich dabei bisweilen aus einem kurzen energetischen Impuls, an den ich dann gedanklich anknüpfe. Das zum Beispiel die Geige in meinem Violinkonzert nach dem Pizzicato-Anfang ziemlich lange verschwindet – das war nicht geplant, aber die Entwicklung des Orchesterklangs hatte eine Eigendynamik gewonnen, die mir in den ersten Monaten, die ich für den Beginn des Konzerts brauchte, intuitiv logisch erschien. Ich kann und will kein starres Regelwerk aufstellen, das dann für das ganze Werk Gültigkeit hat, denn das Erspüren eines dramaturgisch stark gestalteten Verlaufs erfordert, dass immer neue, lokal wirkende Regeln formuliert werden, um meine Klangvorstellungen in ihrer idealen Form ausarbeiten zu können. Anderes arbeitet im Unterbewusstsein weiter und taucht viel später im Kompositionsprozess in Varianten wieder auf.

Herr Barenboim, fühlen Sie sich selbst in der Solorolle wie ein Erzähler? Und wie viel ist, wenn Sie am Abend auf der Bühne stehen, tatsächlich spontan, aus dem Moment geboren?

Das kommt ganz auf das Stück an! Manche Stücke heben eher das freie und flexible Element hervor, manche nicht. Ich muss meine eigene Spielweise ja dem Stück anpassen, nicht umgekehrt. Ich bin auch nur dann Erzähler, wenn meine Rolle als solche gedacht ist. Das Soloinstrument eines Konzerts hat nicht immer und überall die gleiche Funktion.

Herr Ammann, der Titel Ihres Konzerts lautet „unbalanced instability“ – „Unausgewogene Instabilität“. Worauf bezieht sich das?

Der Formverlauf ist oft überraschungsreich und nicht vorhersehbar, nicht voraushörbar, ähnlich einer Achterbahnfahrt, bei der man die Augen schließt und nicht weiß, ob die nächste Richtungsänderung nach rechts oder links, nach oben oder steil nach unten führt. Man wird vom Verlauf mitgerissen – wenn man sich darauf einlässt. Es ist eine Musik, die viele unterschiedliche atmosphärische Zustände erleben lässt – von Ruheinseln bis zu höchsten Energiegraden.

Sie sagen, dass im Verlauf des Stücks „zu jedem Zeitpunkt alles passieren kann“. Auch für die Musiker?

Auch wenn ich selbst als Musiker den Fokus eher auf das Improvisieren lege – in meinen Kompositionen gibt es diesbezüglich keine Freiheiten. Im Gegenteil, man sagt meiner Musik nach, sie sei sehr präzise notiert. Der große Vorteil der komponierten Musik ist die genaue Bestimmbarkeit: also was wann, wie lange, wie laut und warum aufeinanderfolgend erklingen soll. Dass zu jedem Zeitpunkt alles passieren kann, ist hier also die Perspektive des Hörers, nicht die des Musikers. Aus den Erfahrungen von Aufführungen des Violinkonzerts kann ich aber sagen, dass es einen nicht verstört zurücklässt. Es gibt keine „hidden information“, die man versteht oder nicht, keine Rätsel, die man lösen muss, um mitgenommen zu werden. Vielmehr kann jeder Hörer aufgrund der Vielschichtigkeit der Musik seine individuelle Erfahrung machen.

In welcher Beziehung stehen Solist und Orchester?

Die Perspektive wechselt dauernd: vom Individuum als agierendem Subjekt, das das Objekt Orchester mit seinen Äußerungen anregt. Doch dann wird das Orchester zum sich selbst organisierenden Subjekt und die Geige ist erstmal länger still. Von da an ergibt sich ein vielschichtiges Netz von Beziehungsmöglichkeiten – ein Kaleidoskop mit allen Varianten. Mehrfach wird der Solopart im Verlauf des Stücks von der Masse des Kollektivs regelrecht „begraben“. Man sieht zwar die Geige noch agieren und starke Impulse aussenden, hört sie aber aus dem Orchester heraus. Die Kadenz gegen Ende hat dagegen die Funktion zu zeigen, wie das Individuum „nackt“ klingt, wenn es Raum hat, sich zu entfalten.

Herr Barenboim, wie empfinden – und wie wünschen – Sie als Solist im Konzert sich Ihre Beziehung zum Orchester?

Ich möchte am liebsten, dass wir alle auf der Bühne die gleiche Idee von der Musik haben, die wir spielen. Das ist praktisch gesehen zwar fast unmöglich, aber man muss es versuchen!



Annette Dasch

Die Berlinerin Annette Dasch zählt zu den führenden Sopranistinnen unserer Zeit und ist Gast der weltweit wichtigsten Opernhäuser und Festivals. Highlights 2021/2022 waren ihre Rollendebüts als Katia Kabanova an der Komischen Oper Berlin und als Feldmarschallin in Strauss' „Rosenkavalier“ am New National Theater Tokio. Sie singt u. a. an der Mailänder Scala, an der Berliner Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper München, am Royal Opera House Covent Garden London, am Teatro Real Madrid, an der Metropolitan Opera New York und bei den Salzburger Festspielen, wobei ihr Repertoire von Mozarts Fiordiligi über Wagners Elsa und Janáčeks Jenůfa bis zu Erst- und Uraufführungen reicht. Ihre Debüt-CD „Armida“ (2007) wurde mit dem ECHO für die beste Operneinspielung ausgezeichnet. Längst liegen weitere Aufnahmen mit Musik vom Barock über Mozart bis zu Wagner vor.

Liebe Frau Dasch, in Ihrem Konzert mit der Jenaer Philharmonie dreht sich alles um die Musikstadt Wien. Erinnern Sie sich an Ihren ersten Besuch dort?

Mein erster Wien-Besuch war eine Fahrt des Leistungskurses Musik meiner Schule. Wir wohnten in einer Jugendherberge, erkundeten die Stadt zu Fuß und besuchten mehrere Proben und Vorstellungen in den unterschiedlichen Musiktempeln. Ich konnte mich damals sofort wohlfühlen in dieser Stadt, die ja ähnlich wie das Berlin meiner Kindheit sehr entspannt von vergangener Größe erzählte und sich offenkundig nicht anstrenge, modern zu wirken. Eine Stadt, die ohne Hektik funktioniert, ist Wien bis heute.

Kann man sich denn als Künstlerin in Wien überhaupt von der Tradition frei machen?

Freiheit ist nicht realistisch. Man verhält sich eben dazu in für einen selbst möglichst stimmiger Weise – und lebt damit.

In Ihrem Konzert stehen sich zwei große Wiener Komponisten gegenüber – Franz Schubert und Alban Berg. Totale Gegenpole?

Ich habe im Studium mal an einem Projekt mitgewirkt, das Lieder von Schubert und Berg in einem dramaturgisch dichten Bogen sich abwechselnd zu einem unglaublichen Erlebnis von fast zwei Stunden Musik knüpfte. Der wesentliche Bezug entsteht ja im Kopf beim Hören, Denken, Fühlen. Wir erleben Schubert anders in dieser ungewohnten Verbindung. Er profitiert enorm von diesem Kontrast!

Alban Berg hat sich als „natürlicher Fortsetzer richtig verstandener, guter, alter Tradition“ gesehen und trotzdem wird seine Musik noch heute, nach rund 100 Jahren, als intellektuell gefürchtet. Wie kann man diesen Bann brechen?

Da komme ich wieder auf meinen Musik-Leistungskurs zu sprechen. Wir beschäftigten uns damals ein Semester lang intensiv mit Bergs „Wozzeck“. Anfänglich klangen die Aufnahmen für mich nur wie wüstes Chaos und das Lesen der Partitur fiel schwer. Doch schon nach kurzer Zeit stellte sich im Kopf etwas um und wir erkannten nach und nach diese Musik. Am Ende fanden wir nichts so schön wie den „Wozzeck“.

Für mich als Interpretin ist Schuberts Liedschaffen tatsächlich die größere Herausforderung. Diese Musik mit natürlichem, ungezwungenem Zugang, „einfach“ zu singen und dabei den Texten gerecht zu werden, ist ungeheuer schwer.

Was fasziniert Sie an Bergs Musik – insbesondere auch aus sängerischer Perspektive?

„Wozzeck“ und „Lulu“ gehören für mich zu den wenigen komplett gelungenen Musiktheaterstücken. Die Verbindung von Handlung, Wort und Musik ist hier so dicht und vollkommen, dass diese Stücke immer funktionieren. Ich habe noch nie eine wirklich schlechte „Wozzeck“-Aufführung gesehen, was ich von „Carmen“ oder „Don Giovanni“ nicht sagen kann – und das sind auch keine schlechten Opern.

Die Sieben frühen Lieder (1905-1908) und die Bruchstücke aus „Wozzeck“ (1925) stehen sich im Konzert gegenüber. Welchen Weg ist Berg vom einen zum anderen Werk gegangen?

In den Sieben frühen Liedern wird deutlich, wie der Komponist für jedes Gedicht eine eigene Atmosphäre findet. Er schreibt sehr sanglich, legt einem die Töne dem Text gemäß quasi in den Mund. Was er später dann durch die verschiedenen, sehr genau beschriebenen Elemente des Sprechgesangs zur Perfektion führt, ist hier in der Intention schon angelegt: Text, Ton und Inhalt sollen eine Einheit bilden.

„Hauptfigur“ der Bruchstücke ist Wozzecks Geliebte Marie. Was für ein Charakter ist sie?

Marie ist eine Frau, die in einer bestimmten Weise handelt, sie verhält sich zu den realen Situationen, die sich für sie ergeben. Sie ist weniger bloße Projektionsfläche als die meisten Frauenfiguren in Opern. Ich habe gelernt, dass keine verbale Beschreibung einer Persönlichkeit, weder in der realen noch in der Opernwelt, je akkurat ist und ich leide oft sehr unter den Labels, die den von mir darzustellenden Rollen teilweise seit Jahrhunderten anhaften. Ich finde es aufrichtig und künstlerisch ergiebiger, unvoreingenommen den Text und die Musik einer Figur durch mich zum Leben zu erwecken, ohne vorher zu planen, wie ich sie darstellen möchte, welche Charakterzüge ich ihr für das Publikum sichtbar überstülpe. Stattdessen stehen wir quasi zu zweit vereint und treffen situationsbedingt Aussagen und Entscheidungen, werden geliebt, gehasst, begehrt, gedemütigt oder getötet. Und das ist eigentlich auch das Frauenbild, das uns da entgegentritt. Ich finde, Berg nimmt Marie als handelnde Figur ernst, indem er sie mit Musik ausstattet, die uns ihren Konflikt verstehen lässt – und nicht mit solcher, die sie uns als Wesen beschreiben will.

Wozzeck geht an den persönlichen und gesellschaftlichen Konflikten der Zeit seelisch zugrunde – für Berg auch ein Spiegel eigener Erlebnisse im Ersten Weltkrieg. Marie versucht, letztlich erfolglos, ihn zu stützen. Was macht all das auch heute aktuell?

Soziale Ungerechtigkeit und die verzweifelte Suche nach Auswegen aus hoffnungslosen Lebensumständen sind heute so aktuell wie vor hundert Jahren. Krass, so einen Satz zu formulieren. Aber es stimmt doch, oder? Dass diese Musik bis heute „gefürchtet“ ist, ist eigentlich ein sicheres Zeichen, dass man sie unbedingt häufiger aufführen sollte. Mir jedenfalls macht sie bei aller Herausforderung die größte Freude. Weil da etwas verhandelt wird, was mir relevant erscheint.

Eva Ollikainen

Die 1982 im finnischen Espoo geborene Dirigentin Eva Ollikainen ging bereits 1994 als Klavierstudentin an die Sibelius-Akademie in Helsinki, wo sie 20-jährig ihren Master of Music in Klavier, drei Jahre später auch im Fach Dirigieren abschloss. 2003 gewann sie den renommierten Jorma Panula Dirigierwettbewerb. Seit 2020 ist Eva Ollikainen künstlerische Leiterin und Chefdirigentin des Iceland Symphony Orchestra in Reykjavik, das sie bereits 2005 erstmals als Gastdirigentin engagiert hatte. Darüber hinaus ist sie zu Gast bei zahlreichen skandinavischen Orchestern, aber auch bei der Staatskapelle Dresden, den Wiener Symphonikern, beim BBC Symphony Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic u.a. 2022 wird sie das BBC Philharmonic Orchestra bei den Proms dirigieren. Neben der Konzertliteratur liebt sie auch die Oper und dirigierte zuletzt Wagners „Walküre“ in einer Koproduktion der Icelandic Opera und des Iceland Symphony Orchestra. Häufig lehrt sie als Gastdozentin in der Dirigierklasse der Sibelius-Akademie und gründete gleich in ihrer ersten Saison in Island auch dort eine Akademie für junge Nachwuchsdirigenten.

Liebe Frau Ollikainen, Sie dirigieren in Ihren Konzerten viel Musik skandinavischer Komponisten. Ein eigenes Bedürfnis?

Oh ja, definitiv ist das mein Wunsch. Anfangs musste ich Werke nordischer Komponisten noch selbst vorschlagen, aber inzwischen werde ich wirklich darum gebeten. Die Spätromantik liebe ich insgesamt sehr, weil die Musik für das Orchester so reizvoll ist. Mindestens ebenso wichtig ist mir aber der Kontakt zur Gegenwart – damit die Institution Orchester nicht museal wird, sondern im Dialog mit der Musik unserer Zeit bleibt. Ich versuche daher, in jedem Konzert etwas Zeitgenössisches aufs Programm zu setzen. Wir brauchen die Balance! Es ist auch einfach spannend, was heute alles entsteht. Die Ästhetik hat sich verändert und den Komponisten geht es längst nicht mehr nur darum, dass ihre Musik auf dem Papier, in der Analyse interessant ist. Es geht auch um den Erlebniswert für die Zuhörer.

DO. 24.11.2022
Donnerstagskonzert N° 3

Werke von Alban Berg
und Franz Schubert

Annette Dasch, Sopran
Jenaer Philharmonie
Andreas Schüller, Leitung

MI. 24.05.2023
360° N° 4

Richard Strauss:
„Ein Heldenleben“,
Sinfonische Dichtung op. 40

Jenaer Philharmonie
Eva Ollikainen, Leitung



Was erwartet uns bei der Uraufführung des Bassklarinettenkonzerts von Osmo Tapio Räihälä?

Osmo kenne ich seit mindestens 20 Jahren und habe schon mehrere seiner Werke uraufgeführt. Das Bassklarinettenkonzert ist im Auftrag des Leipziger Klarinettenisten Volker Hemken entstanden. Er und Osmo haben insbesondere bezüglich der Instrumentation viel experimentiert, um diesem außergewöhnlichen Soloinstrument möglichst viel „Raum“ zu geben. Die Bassklarinette ist ja ein echter „Storyteller“. Wann immer etwas Spannendes passiert, in der Oper oder auch in Tschaikowskis „Nussknacker“ – wir hören es von der Bassklarinette! Wir werden also eine spannende Geschichte zu bieten haben.

Das Werk heißt „Clarooscuro“ – geht es um Licht und Schatten? Um Zwielflicht?

Der Titel ist ein Wortspiel zwischen „Chiaroscuro“ und „Klarinette“. Osmo hat einen engen Bezug zu den bildenden Künstlern; er ist Synästhetiker. Das optische Erleben eines Kunstwerks löst musikalische Rhythmen und Motive in ihm aus. Italien und die Kunst Caravaggios bedeuten ihm besonders viel. Doch das Werk ist am Ende keine konkrete Umsetzung von Kunst oder deren Gestaltungsmitteln in Musik. Es entsteht eher assoziativ. Wenn ein Zuhörer dennoch Elemente wie Licht und Schatten darin findet – warum nicht?!

Ein neues Stück uraufzuführen, wie fühlt sich das an?

Ach, schööön! Es gibt einfach keine Belastungen durch die Tradition. Und wenn der Komponist da ist und man Fragen hat, dann fragt man einfach.

Man hat auch die Möglichkeit, das Stück noch ein bisschen zu beeinflussen. Dieser Austausch, das ist toll.

Welche Rolle spielt die Musik von Jean Sibelius für Sie?

Ich fühle mich da sehr zu Hause. Früher, als junge Dirigentin, habe ich zwar erst mal viel zu viel Sibelius gemacht, aber dann habe ich mir eine Pause gegönnt – das war gut. Inzwischen gibt es eine kritische Edition der Sibelius-Werke, ich mache einfach Tabula rasa, fange von vorne an und habe nach 20 Jahren als Dirigentin volles Vertrauen in meine eigene Interpretation. Alle Sibelius-Sinfonien handeln irgendwie vom Tod. Seine Seele war sehr, sehr dunkel und seine Tagebücher zu lesen, tut fast weh für diesen Menschen, der so kreativ, aber auch so kritisch war.

Die Sinfonische Fantasie „Pohjolas Tochter“ erzählt eine Geschichte aus dem finnischen Nationalepos „Kalevala“...

Ja, da geht es um den Helden Väinämöinen, nach dem das Stück zuerst benannt werden sollte. Als der Verlag das ablehnte, schlug Sibelius „L'aventure d'un héros“ vor – also „Heldenleben“. Väinämöinen ist natürlich ein tragischer Held, der bei seinem Versuch, eine der unglaublich schönen, zierlichen und intelligenten Töchter Pohjolas zur Frau zu gewinnen, kläglich scheitert. Also wieder Tragik und Tod ...

Dazu im Konzert das „Heldenleben“ von Richard Strauss – was für eine Kombination!

Strauss' Musik hat mich schon immer fasziniert. Eine riesige Herausforderung, die ich unbedingt bewältigen wollte. Es passiert so wahnsinnig viel auf engstem Raum, die Harmonien, die Kontrapunktik, die Virtuosität für die Musiker. Trotz dieser Dichte eine Leichtigkeit zu behalten, als wäre es Mendelssohn, auch wenn das Gehirn mit Hochdruck arbeitet – das muss das Ziel sein. Dass Strauss sein „Heldenleben“ auch seine „Eroica“ nannte, hat sicher viel mit Ironie zu tun. Parallel hat er ja auch am „Don Quixote“ gearbeitet – Held und Antiheld also, diese Bipolarität; da steckt schon auch viel Selbstkritik drin.

Welche Rolle spielen Helden heute – in der Kunst, und überhaupt?

Helden, das sind für mich immer Leute, die ganz und gar an ihre Sache glauben. Das brauchen wir Künstler, denn sonst entwickeln wir uns nicht weiter. Wir brauchen vor allem denkende Menschen, auch mal sture Menschen, damit Veränderungen möglich sind.

DO. 25.05.2023
Donnerstagskonzert N° 9

Jean Sibelius:
„Pohjolan tytär“,
Sinfonische Fantasie op. 49

Osmo Tapio Räihälä:
„Clarooscuro“,
Konzert für Bassklarinette,
Streichorchester und
Perkussion (Uraufführung)

Richard Strauss:
„Ein Heldenleben“,
Sinfonische Dichtung op. 40

Volker Hemken, Bassklarinette
Jenaer Philharmonie
Eva Ollikainen, Leitung



Acht Philharmoniker*innen – Acht Konzerte

Zahlen können in diesem Jahr auch in der Fotostrecke mit Musikerinnen und Musikern des Orchesters entdeckt werden: Sie sorgen für Ordnung, damit wir zum Beispiel mit der richtigen Straßenbahnlinie unser Ziel erreichen oder im Kino auf unserem Wunschplatz sitzen können. Stromversorgung, Datennetzwerke, Telekommunikation – Zahlen sind allgegenwärtig in unserem Alltag. Sie verankern historische Ereignisse im kollektiven Gedächtnis. Auch Zeit spiegelt sich in Zahlen wieder: Betrachten wir bei einer Wanderung die Gesteinsschichten des Jenzigs, erfahren wir Vieles über Milliarden von Jahren Erdgeschichte. Oder gehen wir auf die Laufbahn: Im Wettkampf können hier Zehntelsekunden entscheidend sein.



Eberhard Sykora

Der Hornist blickt vom Saurierpfad auf dem Jenzig freudig (vor allem) auf das große romantische Repertoire der kommenden Spielzeit voraus.

„Tatsächlich, nach 36 Jahren in der Jenaer Philharmonie bin ich hier einer der dienstältesten Musiker – ein Urgestein, so kann man es wohl nennen. Wie die meisten kleinen Jungs wollte ich ursprünglich mal Trompete spielen. Aber da war kein Platz frei und so wurde es eben das Horn. An die ‚alten Zeiten‘ erinnere ich mich durchaus gerne; vor allem aber ist es schön zu beobachten, wie sich unser Orchester weiterentwickelt hat. Da hat ja in den letzten Jahren eine unglaubliche Verjüngung stattgefunden, mit der auch die Leistungsfähigkeit gestiegen ist. Das Niveau der jungen Musiker aber, die heute vom Studium kommen, ist enorm und so wächst natürlich auch der Konkurrenzdruck. Ich finde es außergewöhnlich, wie die jungen Kolleginnen und Kollegen sich einbringen, auch jenseits des Dienstplans mit völlig neuen Programmen und vor allem mit selbst initiierten Formaten in den Schulen. Die Gemeinschaft der Musikerinnen und Musiker, die gab es natürlich auch schon früher – das geht im Orchester gar nicht anders, sonst funktioniert Musikmachen nicht.“

In all den Jahren habe ich mich immer über neue Stücke gefreut, aber auch immer wieder über die Klassiker! ‚Nicht das schon wieder‘ – im sinfonischen Repertoire kenne ich solche Gedanken nicht. Auf Mahler zum Beispiel freue ich mich jedes Mal wieder, auch wenn ich inzwischen eher am 5. Horn sitze und schon lange nicht mehr am ersten die herrlichen Themen präsentiere. Am Horn, das ja zu den ältesten Musikinstrumenten überhaupt zählt, hat mich von Anfang an weniger die ursprüngliche Signalfunktion interessiert, sondern eher die Entwicklung seit Mozart und dann vor allem in der Romantik das weiche Klangbild und die schönen Kantilenen. Mit Kommunikation hat alles Musizieren trotzdem viel zu tun. Die findet meist, abgesehen davon, was der Dirigent zeigt, übers Hören statt, denn Zusammenspiel ist letztlich nur möglich, wenn man aufeinander reagiert. Rücksicht nehmen und aufmerksam bleiben: das ist der Kern der großen Gemeinschaft eines Orchesters.“

SO. 16.10.2022
DER KLANG VON JENA N° 1

„Evolution der Musik“

Vormittagsprogramm
im Phyletischen Museum
Anstiftungen zum Hören,
Denken und Ausprobieren

Nachmittagskonzert
Werke von Tan Dun,
John Adams und
Leonard Bernstein

ARTIST IN RESIDENCE
Alexej Gerassimez,
Schlagzeug
Jenaer Philharmonie
Christoph Altstaedt, Leitung

»Zusammenspiel
ist letztlich nur
möglich, wenn
man aufeinander
reagiert.«

EBERHARD SYKORA



Olga Jemeljanowa

Die Violinistin ist im Blauen Saal des Kinos Schillerhof glücklich darüber, so schnell in der Jenaer Orchesterfamilie angekommen zu sein.

„Wenn die Jenaer Philharmonie das Preisträgerkonzert des 10. Internationalen Spohr-Wettbewerbs für junge Geiger begleitet, sitze ich mitten im Orchester. Ich bin ja erst in der zweiten Spielzeit dabei, bin im November 2019 hochmotiviert ins volle Berufsleben als Musikerin eingestiegen und musste kurz darauf im ersten Lockdown leider gleich wieder eine Zwangspause einlegen. Mit 27 bereits eine feste Stelle zu haben, ist ein großes Glück und als jüngstes Mitglied der Philharmonie fühle ich mich wohl und aufgehoben. Jede Woche ein neues Projekt zu spielen, auch große Werke und Aufnahmen, macht enorm Spaß. Die Noten für mehrere kommende Programme liegen dabei immer schon zu Hause auf dem Pult und wollen parallel vorbereitet werden. Gerade für uns Geigen ist das immer viel Stoff. Man muss fit sein, Vertrauen in die eigene Leistung gewinnen. Angst davor, Fehler zu machen, habe ich nicht. Zuallererst ist es ja mein eigener Anspruch, die Sachen gut zu machen. Orchestermusikerin – das ist ein Lebensentwurf, der mir ein gutes Gefühl gibt. Der Schritt ins Berufsleben war letztlich gar nicht so groß, denn ich bin da kontinuierlich hineingewachsen. Man lernt, dass man allmählich mehr Gas geben, die Dinge schneller umsetzen und sich effektiver vorbereiten muss. Anstrengend ist das schon, aber es geht!

Solisten, besonders auch die jungen beim Spohr-Wettbewerb, inspirieren mich immer sehr. Bei kleineren Wettbewerben habe ich in der Jugend auch gespielt. Man lernt unglaublich viel – nicht zuletzt, überhaupt im Wettbewerbsmodus zu sein und ständig an sich zu arbeiten. Was die Teilnehmer an internationalen Wettbewerben leisten, ist natürlich schwer messbar; nicht einmal eine Punkteskala gibt es. Es geht um Technik, aber auch um Ausstrahlung und um die eigene Interpretation. All das muss sich organisch ergänzen und trotzdem ist die Wertung letztlich Geschmackssache. Aber lernen kann man auch aus diesen Erfahrungen immer.“

FR. 04.11.2022
Gastspiel in Weimar

Preisträgerkonzert
des 10. Internationalen
Louis Spohr Wettbewerbs
für junge Geiger

Werke von
Wolfgang Amadeus Mozart,
Max Bruch und
Felix Mendelssohn Bartholdy

Preisträger*innen, Violine
Jenaer Philharmonie
Nicolás Pasquet, Leitung

Eine Veranstaltung der
Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar

**»Orchestermusikerin –
das ist ein Lebens-
entwurf, der mir ein
gutes Gefühl gibt.«**

OLGA JEMELJANOWA



Christof Reiff

Der Solo-Klarinettist sinniert in einem alten Tresorraum der Notenbank Weimar über die Hintergründe des „Konzertierens“ als Solist und im Orchester.

„Wenn ich mit Mozarts ‚Sinfonia concertante‘ auf der Bühne stehe, ist das dreifach schön und zugleich auch dreifach herausfordernd: die solistische Aufgabe, das kammermusikalische Miteinander in einer kleinen, aufeinander eingespielten Gruppe und natürlich das Zusammenspiel mit meinem Orchester, von dem ich weiß, dass es mich trägt. ‚Concertare‘, das heißt ‚wettstreiten‘, aber gemeint ist weniger ein Konkurrenzkampf, sondern vielmehr das Gemeinsame. Wir Musiker haben ja ein ausgesprochen feines Gespür füreinander; es geht darum, dass man gut miteinander umgeht, sich respektiert und zusammen das Optimum erreicht.“

Wenn ich ein Solokonzert vorbereite, nehme ich gerne nochmal bei großen Klarinettisten ein paar Unterrichtsstunden und schlüpfte in die Rolle des Schülers. Das Ziel ist, dass man in der ersten Probe möglichst wenig Defizite mitbringt. Da geht es um Klarheit, wie man was ‚ausspricht‘, auch nonverbal, um vom Orchester möglichst gut verstanden zu werden – denn die Orchestermitglieder wollen ja mitmachen, wollen geben und nehmen.“

Klarinette, das ist mein Medium, das mache ich seit 43 Jahren. Neben den vielen schönen Aufgaben im Orchester auch mal ein Solokonzert zu spielen, ist die Königsdisziplin. Und so bin ich sehr dankbar, dass ich in meiner Laufbahn schon 38 Mal als Konzertsolist mit verschiedenen Werken, Orchestern und Dirigenten auftreten durfte.

Jeder Musiker sagt, sein Instrument sei das schönste und natürlich nehme ich das auch für mein Instrument in Anspruch. Die Klarinette hat sehr reizvolle klangliche Facetten. Letztlich muss ich mit meinem Instrument zu einer Einheit verschmelzen; das ist Ziel und Aufgabe jedes Musikers. Als Solist aufzutreten, bedeutet ein besonders hohes Maß an Verantwortung. Wenn es gut läuft und man im Flow ist, fühlt man sich getragen und kann gestalten. Die Lebendigkeit entsteht am Abend aus dem Wissen um präzise Absprachen im Vorfeld. Das ist die wesentliche Voraussetzung, damit Musik im Konzert spontan ‚passieren‘ kann.“

FR. 09.12.2022 Freitagskonzert № 3

Wolfgang Amadeus Mozart:
Sinfonia Concertante
Es-Dur KV 297b
für Oboe, Klarinette, Horn,
Fagott und Orchester

Sergei Prokofjew:
Sinfonie Nr. 6 es-Moll op. 111

Jörg Schneider, Oboe
Christof Reiff, Klarinette
Robinson Wappler, Horn
Manfred Baumgärtner, Fagott
Jenaer Philharmonie
Leo McFall, Leitung

»Letztlich muss ich mit meinem Instrument zu einer Einheit verschmelzen; das ist Ziel und Aufgabe jedes Musikers.«

CHRISTOF REIFF



Pia Scheibe

Die Solo-Piccolofötistin schwärmt am Napoleonstein davon, via Konzertgastspiel ein Stück Jena in die Welt zu tragen.

„Gastspielreisen finde ich wirklich wichtig – nicht nur, dass man rauskommt, in anderen Sälen spielt und in anderer Akustik auch eine neue Art von Zusammenspiel ausprobieren kann. Fast noch wichtiger ist das Unterwegssein für die Menschen im Orchester, weil man endlich mehr Zeit zusammen verbringen kann. Auf Gastspielreise sind alle da und bleiben auch da. Man kommt ins Gespräch mit neuen Kolleginnen und Kollegen, aber auch mit denen, die man eigentlich schon ewig kennt.“

Die erste gemeinsame Reise nach der Pandemie hat sich fast wie eine Klassenfahrt angefühlt. Das hat die Orchesterdynamik angekurbelt und dem Teamgeist enorm gutgetan. Eine Wanderung oder ein Stadtbummel am Gastspielort sind leider seltene Glücksfälle, denn meist ist der Zeitplan straff: Ankunft, Check-in im Hotel, schnell etwas zu Essen finden, kurze Anspielprobe und Konzert. Einmal, erinnere ich mich, wie das Orchester ewig im Stau stand, so dass man aus dem Bus quasi direkt auf die Bühne stolperte. Oder der ungeheizte Konzertsaal mitten im chinesischen Winter 2018/2019 – selbst das ließ sich lösen. Auf einer Tournee nimmt man manches gelassener.

Mir gefällt der Gedanke, die Stadt Jena auf diesem Weg ins Bewusstsein unserer Zuhörer zu bringen, Jena in die Welt zu tragen und die Welt nach Jena. Als Orchester rücken wir zusammen und wachsen daran, über unseren Tellerrand zu gucken.

Gerne bin ich in alten Zeiten unterwegs, beschäftige mich mit der historischen Aufführungspraxis – auch wenn mir der Begriff eigentlich viel zu gestelzt klingt. Die Klanglichkeit der Traversflöte ist anders, in meinen Ohren noch farbiger und differenzierter. Vieles aus der Zeit von Barock und Klassik funktioniert auf dem historischen Instrumentarium ganz natürlich und es macht Spaß, der Frage nachzuspüren, wie die Musik in den Ohren der Komponisten geklungen haben könnte. Das ist wie das Erlernen eines neuen Wortschatzes, den man dann auch auf modernen Instrumenten anwenden kann.“

**SO. 22.01.2023
Gastspiel in Dortmund**

Felix Mendelssohn Bartholdy:
„Die Hebriden oder
Die Fingalshöhle“,
Konzert-Ouvertüre op. 26

Wolfgang Amadeus Mozart:
Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll
KV 491

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56
„Schottische“

Ivan Bessonov, Klavier
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

**»Als Orchester
rücken wir zusammen
und wachsen daran,
über unseren Teller-
rand zu gucken.«**

PIA SCHEIBE



Weronika Tadzik

Die Violinistin erzählt auf der Laufbahn im Universitätssportzentrum, wie sehr ihr, neben sportlicher Aktivität, die Kammermusik durch die schlimmste Lockdown-Zeit geholfen hat.

„Ich kam 2015 nach Jena und habe drei Tage vor dem ersten Dienst in der Philharmonie noch meine Abschlussprüfung an der Hochschule in Düsseldorf gespielt. Das war eine sehr intensive Zeit und bei der ersten Probe war ich einfach nur froh, dass ich im Umzugskarton etwas Nettes zum Anziehen gefunden und die Geige nicht zufällig in Düsseldorf vergessen hatte. Schon in meinem Probejahr hatte ich das Glück, dass Kollegen mich fragten, ob ich mit ihnen Sextett spielen will. Ich mag Kammermusik – die Proben, den Kaffee danach und den musikalischen Ideenaustausch. Wir können so viel voneinander lernen! Über die Kammermusik sind besonders schöne Freundschaften entstanden und man versteht sich anschließend auch in den großen Orchesterprojekten noch besser. Gerne würde ich mal in einer gemischten Kammermusikbesetzung spielen, mit Bläsern oder Harfe, oder mit Sängern – je vielfältiger und bunter, desto besser.“

Kammermusik oder Orchester? Auf jeden Fall ist die Perspektive anders. Bei dem einen sind wir zu viert auf der Bühne, das andere Mal mit siebzig Musikerinnen und Musikern. Aber die Spannung sollte die gleiche sein. In der Kammermusik muss ich Klangfarbe und Melodien mit maximaler Präsenz vermitteln – so wie ein Schauspieler auf der Bühne intensiv, expressiv und laut sprechen muss, damit er fürs Publikum zu verstehen ist. Im Orchester geht es mehr darum, Gemeinsamkeit zu erleben und zu gestalten. Da habe ich zwanzig statt nur zwei Ohren und Augen und wichtig ist letztlich, wie meine Gruppe klingt.

Es hat mir mental sehr geholfen, nach den Lockdown-Phasen relativ schnell wieder Kammermusik machen zu können. Wir haben spontane Konzerte zum Beispiel vor Seniorenheimen gespielt. Ich habe mich selten so glücklich gefühlt wie da, als das Publikum dankbar und begeistert applaudierte. Außerdem habe ich das Inliner-Fahren für mich entdeckt und viel Zeit mit meiner großen Leidenschaft (neben der Musik natürlich!), dem Töpfern, verbracht. Inzwischen gestalte ich richtig anspruchsvolle Gefäße wie Tassen oder Teekannen.“

SO. 12.02.2023
Stadtteilkonzert
Lobeda № 2

Wolfgang Amadeus Mozart:
Streichquartett Nr. 22 b-Moll
KV 589 („Preußisches
Quartett“ Nr. 2)

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Streichquartett Nr. 4 e-Moll
op. 44, Nr. 2

Weronika Tadzik, Violine
Mayuko Hioshi, Violine
Karina Suslov-Götz, Viola
Christiane Backhaus,
Violoncello

**»Ich mag Kammermusik –
die Proben, den Kaffee
danach und den
musikalischen Ideen-
austausch. Wir können
so viel voneinander
lernen!«**

WERONIKA TADZIK



Christian Götz

Der Solo-Bratscher freut sich auf dem Betriebshof Burgau des Jenaer Nahverkehrs darauf, dass Orchester und Publikum sich im Rahmen besonderer Formate bald auch wieder nach Lust und Laune begegnen dürfen.

„Fasching und Verkleiden – eigentlich ist das gar nicht meine Welt. Aber wenn jemand eine gute Idee hat und wir uns als Gruppe kostümierten, bin ich mit Spaß dabei. Einmal sind wir zum Motto ‚Märchen‘ als die ‚sieben Zwerge‘ aufgetreten – also die sechs Bratschen, die besetzt waren, plus eine kostümierte Puppe und die Konzertmeisterin als ‚Schneewittchen‘. Darauf sprechen mich die Leute heute noch an. Letztlich darf da jeder kommen, wie er will und wer keine Lust zum Verkleiden hat, setzt sich im Frack dazwischen. Das Bild ist auch so immer stimmig.“

Das Faschingskonzert hat in den Pandemie Jahren den beliebten Philharmonieball ersetzt, der aber unbedingt wiederkommen soll. Solche Programme sprechen zum Teil ein ganz anderes Publikum an als unsere Sinfoniekonzerte – aber vielleicht kommen die Besucher anschließend auch zu anderen Formaten, weil der Funke übergesprungen ist. Das Highlight ist auf dem Ball natürlich der Moment, wenn im Parkett direkt vor dem Orchester der Tanz eröffnet wird. Da spielen wir zuerst ganz klassisch vor allem die berühmten Walzer; aber später am Abend gibt es im ganzen Volkshaus ein buntes Programm, das auch mal jazzig wird. Auch kulinarisch wird Einiges geboten. Viele von uns bleiben bis in die Nacht dabei und tummeln sich mit dem Publikum in den Sälen. Miteinander ins Gespräch zu kommen, jenseits der klassischen Distanz von Bühne und Saal, ist wichtig und erfrischend. Nahbar sind wir Musikerinnen und Musiker aber immer, auch nach anderen Konzerten!

Veraltet finde ich die Balltradition überhaupt nicht. Beim Walzer zur ‚Schönen blauen Donau‘ schwingt zwar viel Nostalgie mit, die man aber auch will und genießt. Das Althergebrachte ist letztlich nur der Termin an sich und dass man sich dafür in Schale wirft. Wenn die Leute kommen und in die Welt des Balls eintauchen, weil einfach viel geboten wird, spüren wir, dass das Format kein Ablaufdatum hat. Es hat sich entwickelt, ist bunter, offener und vielseitiger geworden. Was man letztlich reintut, ist eine Frage des Zeitgeists.“

SA. 18.02.2023
Faschingskonzert

.....
Tänze. Flotte Musik
zur 5. Jahreszeit
.....

Jenaer Philharmonie
Eugene Tzigane, Leitung
Gernot Wojnarowicz,
Moderation

»Miteinander
ins Gespräch zu
kommen, jenseits der
klassischen Distanz
von Bühne und Saal,
ist wichtig und
erfrischend.«

CHRISTIAN GÖTZ



Ralf Noack

Der Kontrabassist überrascht uns in der Messwarte der Imaginata, der technischen Schaltzentrale des ehemaligen Umspannwerks, mit ungeahnten Details aus Bass-Perspektive.

„Das Besondere am 360°-Format ist, dass das Orchester im Kreis aufgestellt ist. Die Zuhörer sitzen sowohl um uns herum als auch zwischen den Musikerinnen und Musikern. Die sonst übliche räumliche Distanz zwischen dem Publikum und dem entstehenden Klang ist also aufgehoben. Für uns stellt diese Form des Konzerts eine besondere Herausforderung dar, denn die im Gegensatz zur Bühne veränderten akustischen Verhältnisse und auch die Entfernungen zu anderen Stimmgruppen müssen berücksichtigt werden, um gut zusammen zu spielen. Gleichzeitig hört man musikalische Details, die vorher weniger aufgefallen sind und gewohnt präsenten Partien sind plötzlich eher im Hintergrund. Es ist ein ganz anderes Hören, eine andere Wahrnehmung des Musikstücks. Für die Koordination ist der Kontakt zum Dirigierenden hier doppelt wichtig.

Die Kontrabässe sind ja normalerweise weiter entfernt vom Dirigierenden positioniert als zum Beispiel die Geigen. Der Klang braucht also länger, um dort anzukommen und so müssen wir eher früher einsetzen, zumal unsere Instrumente baulich bedingt langsamer in Schwingung zu bringen sind als die anderen Streichinstrumente. Mein Kontrabass ist beispielsweise ein modernes Orchesterinstrument mit fünf Saiten von jeweils 104 cm schwingender Länge. Diese Saiten erzeugen durch ihre Spannung zusammen eine Last von ca. 150 kg auf den Korpus des Instruments. Der Abstand eines Ganztons beträgt in der weitesten Position rund 13 cm und mein Bogen hat ein Gewicht von 140 g. Die für die Gesamtkoordination erforderliche Kraft und die zurückzulegenden Wege spielen für den pünktlichen Einsatz und das präzise Spiel eine entscheidende Rolle.

In meiner Freizeit ist meine Leidenschaft das Tanzen – ein ganz anderer Umgang mit Musik. Im Gegensatz zum Kontrabassspiel sind speziell bei den Standardtänzen die Hände und Arme ruhig, die Füße und der gesamte Körper aber umso aktiver. Es gibt kein weiteres Hilfsmittel, kein Instrument für den emotionalen Ausdruck. Was die Musik auslöst, kann nur durch den Körper sichtbar werden – im Paartanz obendrein zu zweit.“

MI. 24.05.2023
360° № 4

Richard Strauss:
„Ein Heldenleben“,
Sinfonische Dichtung op. 40

Jenaer Philharmonie
Eva Ollikainen, Leitung

Wieder im Spielplan:

360° bietet nicht nur die Gelegenheit am Probenprozess der Jenaer Philharmonie teilzuhaben, sondern diesen hautnah mitzuerleben, indem das Publikum mitten unter den Musikerinnen und Musikern und rund um den Dirigierenden Platz nimmt.

Weitere Termine:
09.11.2022, 11.01.2023,
30.03.2023

**»Es ist ein ganz
anderes Hören,
eine andere
Wahrnehmung
des Musikstücks.«**

RALF NOACK



Alexander Suchlich

Der stellvertretende Solo-Trompeter, hier in einem Schaltraum der Kommunikationstechnik der Friedrich-Schiller-Universität Jena, engagiert sich seit vielen Jahren in der Vorbereitung junger Menschen auf den Musikerberuf.

„Etwa 80 junge Musikerinnen und Musiker bewerben sich durchschnittlich um eine vakante Stelle in der Jenaer Philharmonie und stellen sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren dem Orchester vor. Sie alle haben ein mehrjähriges Studium absolviert, vor allem aber schon als Kinder und Jugendliche zielgerichtet auf diese Möglichkeit hingearbeitet. Die Arbeit mit talentierten Schülerinnen und Schülern ist für mich eine Herzensangelegenheit – und eine große Verantwortung. Schon als Student habe ich begonnen, zu unterrichten; seit 26 Jahren darf ich meine Erfahrungen und die Begeisterung für mein Instrument als Lehrer am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar weitergeben.“

Wie wird man Musiker und was bedeutet es, ein Musiker zu sein? Die Antwort darauf bekommt man nicht bei ‚Deutschland sucht den Superstar‘. In früheren Zeiten waren Musiker in Zünften organisiert. Man erlernt also ein hochspezialisiertes Handwerk, in dem man es durch fortgesetztes Üben zu einer gewissen Meisterschaft bringt, um sich dann wirklich frei musikalisch ausdrücken zu können.

Wie schafft man es, schwierige technische Passagen zu bewältigen? Wie spielt man Bach, wie Mozart oder Schostakowitsch? Was macht die Musik ‚hinter den Noten‘ aus? Wie möchte ich klingen? Es ist eine Ausbildung für die ganze Persönlichkeit. Tägliches konzentriertes Üben (meist allein, ohne ‚Trainer‘) gehört genauso dazu, wie der Umgang mit Kritik, Krisen und Ängsten, aber auch mit Erfolgen, Erwartungshaltungen und einem persönlichen Umfeld, das nicht immer versteht, was da gerade passiert. All das verlangt eine starke Motivation.

Musizieren lebt vom Zusammenspiel. Man muss Zuhören lernen, eigene und anderer Schwächen akzeptieren, sich und seinen Mitspielern trotzdem vertrauen, um überzeugend auftreten zu können – und vor allem: die Freude an der Musik erhalten und vermitteln. Und am Ende geht es darum, mit seiner Kunst Menschen zu berühren, zu begeistern.

Es ist eine schöne Aufgabe, junge Musikerinnen und Musiker ein Stück auf diesem Weg zu begleiten. Hin und wieder trifft man sie dann bei einem unserer Probespiele wieder, darf sie manchmal sogar als neue Kolleginnen und Kollegen im Orchester willkommen heißen.“

SO. 18.06.2023
Kammerkonzert N° 10

„Flügel für die Jugend“

Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Jena und des Musikgymnasiums Schloss Belvedere Weimar zeigen ihr Können am Klavier

»Die Arbeit mit talentierten Schülerinnen und Schülern ist für mich eine Herzensangelegenheit – und eine große Verantwortung.«

ALEXANDER SUCHLICH



Musikpädagogik & Kooperationen



DER KLANG VON JENA: Theater-Collage „übü“ mit Schülerinnen und Schülern des Christlichen Gymnasiums Jena und der Freien Gesamtschule UniverSaale Jena

Mittendrin und ganz dabei

Die Musikvermittlung der Jenaer Philharmonie

Bereits seit einigen Jahren wird die Musikvermittlung der Jenaer Philharmonie mit jeder Menge positiver Energie und viel Eigeninitiative vor allem aus dem Orchester heraus betrieben. Aktuell im Aufbau und ab Herbst 2022 endlich fix im Plan ist nun auch eine feste Stelle Musikvermittlung, die je zur Hälfte der Jenaer Philharmonie und der Musik- und Kunstschule Jena zugeordnet ist. Damit wird die Zusammenarbeit der beiden Institutionen innerhalb von JenaKultur zusätzlich intensiviert. Die bisher schon durch die Philharmonische Gesellschaft gestützte Aktivität der Schulbeauftragten aus den Reihen der Musikerinnen und Musiker kann damit zukünftig weiter verstetigt und organisatorisch wie konzeptionell untermauert werden.

Ausgebaut und durch die Einbindung moderner Medientechnik intensiviert wird zunächst vor allem das Angebot HörProbe, in dem Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 12 aus nächster Nähe erleben können, wie ein Orchester arbeitet und „funktioniert“. Durch eine vom Moderator oder einem Kamerakind geführte Kamera, die im Orchester unterwegs ist und deren Bilder live auf Großleinwand projiziert werden, eröffnen wir den jungen Beobachterinnen

und Beobachtern neue Blickwinkel auf die Musizierenden. Durch die Illusion, selbst mitten im Geschehen zu sitzen, wird die Musik hautnah und in all ihren Details spür- und erlebbar gemacht. Gänsehautmomente garantiert!

Auch die Zusammenarbeit mit den Ensembles der Musik- und Kunstschule wird ab Herbst 2022 wieder anlaufen – in gemeinsamen Projekten auf Augenhöhe, die dem Nachwuchs im „Jungen Podium“ den Weg auf die Bühne ebnen. Auch das gemeinsame Konzert im Rahmen der Orchesterpatenschaft „tutti pro“ steht in den Startlöchern.

Letztlich ist jedes Konzert Musikvermittlung – ob für das jüngste oder für das erfahrene Publikum, ob frontal oder im 360°-Modus, ob im Volkshaus, bei der Kulturarena oder ganz nah dran im Kindergarten. Persönliche Zugänge zur Musik zu öffnen, neue Zielgruppen zu gewinnen, aber auch mehr ins Gespräch mit den regelmäßigen Konzertbesucherinnen und -besuchern zu kommen, das ist unser Konzept für die Zukunft. Denn Musik ist Kommunikation, sie fördert Kreativität und ebenso ein selbstbestimmtes wie gemeinschaftsorientiertes Miteinander. Musik, das sind wir alle!

Musikalische Angebote für Kinder zum Mitmachen und Mithören

Schülerkonzerte

Als fester Bestandteil in der Jenaer Musikpädagogik erlebt wohl jedes Grundschulkind einmal ein Schülerkonzert mit der Jenaer Philharmonie. In jedem Schuljahr bieten wir für die Klassenstufen 1 bis 4 vier Schülerkonzerte, in denen jeweils Peter Tschaikowskis Nussknacker-Suite, Auszüge aus Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“, Sergej Prokofjews „Peter und der Wolf“ sowie „Der Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns vorgestellt und moderiert werden. Die Konzerte dauern etwa 45 Minuten.

Familienkonzerte

Jüngere Kinder und ihre Geschwister werden in einem etwa einstündigen, moderierten Konzert spielerisch an die klassische Musik herangeführt. Tickets für die Familienkonzerte erhalten Sie im Freiverkauf.

tutti pro

Einer für alle, alle für einen: Das Jugendorchester der Musik- und Kunstschule Jena und die Jenaer Philharmonie gestalten ein gemeinsames Konzert vom Probenbeginn bis zur Aufführung. Eine beispielhafte Form der musikalischen Bildung von Jugendlichen. tutti pro findet in der Regel alle zwei Jahre statt.

Junges Podium

Neu im Programm: Instrumental- und Vokalensembles sowie Solistinnen und Solisten der Musik- und Kunstschule Jena zeigen unter dem Titel „Junges Podium“ im Rahmen ausgewählter Konzertformate der Jenaer Philharmonie ihr Können mit eigenen Programmbeiträgen.

»MUSIK macht schlau.«

MUSIK macht schlau. – Das ist Motto und Grundidee des musikpädagogischen Bildungsprogrammes der Jenaer Philharmonie und der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V. Es gilt, die in Jena und im Saale-Holzland-Kreis vorhandenen Angebote zu vernetzen und Sponsoren zu gewinnen. So können interessante Projekte für das junge Publikum entwickelt und anspruchsvolle Angebote gefördert werden. Kontakt: kontakt@musik-macht-schlau.info

Schülerkonzerte

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Nº 1

MI. 05.10.2022

09:00 / 10:30 Uhr
Sergej Prokofjew:
„Peter und der Wolf“,
Musikmärchen op. 67
Für Klassenstufe 1

Nº 2

DO. 06.10.2022

09:00 / 10:30 Uhr
Camille Saint-Saëns:
„Der Karneval der Tiere“,
Suite für Kammerorchester
Für Klassenstufe 2

Nº 3

MI. 02.11.2022 / 09:00 Uhr

DO. 03.11.2022 / 09:00 Uhr
Peter Tschaikowski:
Nussknacker-Suite op. 71a
Für Klassenstufe 3

Nº 4

MI. 02.11.2022 / 10:30 Uhr

DO. 03.11.2022 / 10:30 Uhr
Engelbert Humperdinck:
„Hänsel und Gretel“,
Oper (Auszüge)
Für Klassenstufe 4

Patrick Rohbeck, Sprecher
Jenaer Philharmonie
Studierende der Dirigier-
und Gesangsklassen der
Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar

- Ansprechpartner:
Staatliches Schulamt
Ostthüringen, Katrin Osterloh:
Katrin.Osterloh@schulamt.
thueringen.de

- Ansprechpartner für Musiker in der Schule, Klasse! Philharmonie-Reporter und HörProben: Schulbeauftragter der Jenaer Philharmonie, Christoph Hilpert: schulbeauftragter.philharmonie@jena.de

Musiker in der Schule

Musikerinnen und Musiker des Orchesters machen den Unterricht zu einem Erlebnis! Interessante Anekdoten aus dem Leben von Komponisten und Musikern, spannende Musikdarbietungen und anschauliche Instrumentenkunde machen Lust auf das Entdecken von Musik und Musikinstrumenten, laden zum Staunen und intensiven Musik-Erleben ein.

Mit Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e.V. und des Fachdienstes Jugend und Bildung der Stadt Jena.

Klasse! Philharmonie-Reporter

Ein Kooperationsprojekt mit dem Offenen Kanal Jena (OKJ) und der örtlichen Presse.

Neugierig, wie es hinter den Kulissen der Jenaer Philharmonie aussieht? Als „Philharmonie-Reporter“ erleben Schülerinnen und Schüler (ab Klassenstufe 8) hautnah, wie ein Konzert vorbereitet wird. Sie sind bei den Proben dabei, sie sprechen mit den Orchestermitgliedern, den Dirigierenden, den Solistinnen und Solisten sowie weiteren Mitarbeitenden des Orchesters. Mit den von ihnen selbst gesammelten Informationen und Materialien können die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Art und Weise kreativ werden. Sie können ein Radiofeature im Offenen Kanal Jena (OKJ) gestalten, eine Sonderseite in der örtlichen Tageszeitung erstellen, neue Soziale Medien nutzen oder ein Rahmenprogramm wie eine Konzerteinführung zu einem Konzert ausarbeiten.

Gekrönt wird das einmal pro Spielzeit stattfindende Projekt mit einem abschließenden Konzertbesuch.

HörProben

Ohne Scheu und mit einer gehörigen Portion Neugier versehen, können Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 5 das Orchester, die Solistinnen, Solisten und Dirigierenden von Welt bestaunen und den überwältigenden Klang eines großen Sinfonieorchesters mit allen Sinnen und mithilfe von moderner Technik in einer altersgemäß moderierten Orchesterprobe erleben.

Musik und Literatur für Kindergartenkinder

Ein Streichquartett und ein Sprecher erwarten die Kinder im Gartenhaus des berühmten Dichters Friedrich Schiller. Sie entführen Kinder ab vier Jahren auf fantasievolle Weise in das Reich der Töne und Klänge, denn jedes Wort hat eine Melodie.

Mit Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e.V. und des Lese-Zeichen e.V.

HörProben

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

FR. 14.10.2022 / 11:00 Uhr

Empf. für Klassenstufen 5-7

MI. 23.11.2022 / 11:00 Uhr

Empf. für Klassenstufen 8-10

MI. 01.02.2023 / 11:00 Uhr

Empf. für Klassenstufen 11-12

MI. 26.04.2023 / 11:00 Uhr

Empf. für Klassenstufen 11-12

- Ansprechpartner: Lese-Zeichen e.V. Tel. +49 3641 49-3900 info@lesezeichen-ev.de



Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

„An beiden Enden viel Gutes“ – Meisterhafte Musik in der Doppelstadt

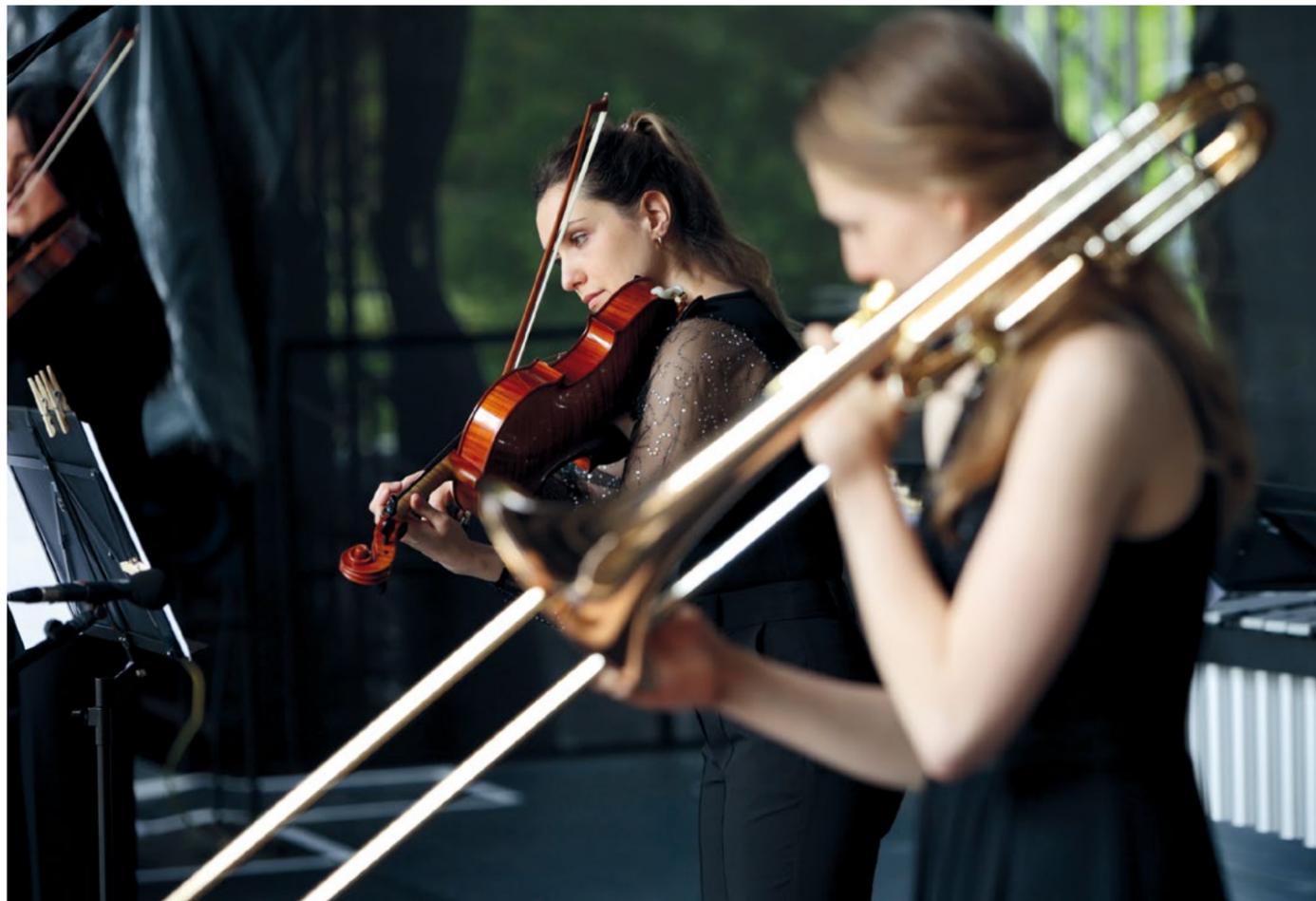
Seit beinahe sechs Jahrzehnten unterhalten die Jenaer Philharmonie und die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar eine traditionell gewachsene kulturelle Partnerschaft, die sich seit ihrem Start im Jahr 1964 in beiden Institutionen fest verankert hat.

So ist das „Orchesterstudio“, in dessen Rahmen junge Teilnehmende der internationalen Weimarer Meisterkurse Gelegenheit erhalten, ein Solowerk auf ihrem Instrument mit dem Orchester zu proben und bei besonderer Qualifizierung sogar im Abschlusskonzert mit der Jenaer Philharmonie zu spielen, inzwischen zu einem der wichtigsten Magnete dieser Veranstaltung geworden. Durch dieses Angebot besitzen die Weimarer Meisterkurse ein Alleinstellungsmerkmal im Kanon der zahlreichen Meisterkurse in der Welt – ein Stellenwert, von dem auch die überregionale Strahlkraft der Jenaer Philharmonie in der Fachwelt profitiert.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Partnerschaft mit der HfM Weimar ist die Ausbildung des Dirigentennachwuchses. Als hochprofessionelles, auch pädagogisch hochmotiviertes

und kooperationsfreudiges Orchester steht der Jenaer Klangkörper dem Nachwuchs der „Weimarer Dirigentenschmiede“ in regelmäßigen Arbeitsproben, aber auch für Konzerte und weitere Projekte zur Verfügung. Neben den Studierenden, für deren Ausbildung die Arbeit mit dem „lebendigen Klangkörper“ Orchester essenziell ist, profitieren von dieser Zusammenarbeit auch die Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie, deren Flexibilität und feines Reaktionsvermögen in der Zusammenarbeit mit dem Dirigentennachwuchs besonders gefordert sind und auch längerfristig gestärkt werden.

Zudem bekommen herausragende Weimarer Studierende aus den Instrumental- und Gesangsklassen regelmäßig Gelegenheit, im Rahmen gemeinsamer Konzertprojekte mit der Jenaer Philharmonie zu proben und solistisch aufzutreten. Diese beispielhafte, in ihrer Kontinuität und Intensität einzigartige Zusammenarbeit zwischen den Dirigier-, Gesangs- und Instrumentalklassen einer Hochschule und einem Orchester ist regelmäßig in gemeinsamen Konzerten mitzuerleben.



Die Duale Orchesterakademie Thüringen

»Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.«

HERMANN HESSE

Seit Beginn der Spielzeit 2018.2019 bieten die Jenaer Philharmonie und das Theater Altenburg Gera eine gemeinsame, durch den Freistaat Thüringen finanzierte, Orchesterakademie an. Ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Orchesterlandschaft ist dabei, dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten sowohl bei einem reinen Konzert- als auch bei einem Opernorchester ausgebildet werden. Dieser „duale“ Aspekt bietet vielfältige Möglichkeiten im Verlauf des zweijährigen Stipendiums.

Zu Beginn jeder Spielzeit werden an den beiden Standorten Jena und Altenburg/Gera neue Mitglieder durch ein professionelles Probespiel ausgewählt und in die Akademie aufgenommen. Hierbei variieren die zu besetzenden Instrumente. Nach einer Spielzeit wechselt der Einsatzort für alle Akademistinnen und Akademisten, um sich mit den unterschiedlichen Berufsfeldern in den Bereichen Konzert und Musiktheater vertraut zu machen.

Eine Aufnahme in die Orchesterakademie umfasst die Mitwirkung am regulären Proben-, Konzert- und Vorstellungsbetrieb. Dabei werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten intensiv persönlich durch Mentorinnen und Mentoren aus den Reihen der Orchester betreut. Das Stipendium wird durch zusätzliche Ausbildungsmodule aus den Bereichen Repertoirestudien, Kammermusik, Mental- und Probespieltraining, Musikermedizin und Musikvermittlung ergänzt. Hierbei arbeitet die Duale Orchesterakademie Thüringen mit namhaften Dozierenden und Kunstschaffenden zusammen, um die angehenden Berufsmusikerinnen und -musiker auf ständig steigende Anforderungen umfassend vorzubereiten.

In der Dualen Orchesterakademie Thüringen gewinnen die Stipendiatinnen und Stipendiaten wertvolle künstlerische und persönliche Erfahrungen, die den Einstieg in eine erfolgreiche berufliche Laufbahn befördern. Unerlässlich dafür ist neben Musiktheater- und sinfonischen Konzertprogrammen auch die Kammermusik, mit der die Akademistinnen und Akademisten in drei eigenen, selbst konzipierten Veranstaltungen pro Spielzeit auftreten.

Kammerkonzerte

SO. 02.04.2023

11:00 Uhr

Gera / Konzertsaalfoyer
305. Foyerkonzert

SA. 27.05.2023

17:00 Uhr

Altenburg / Logenhaus
Liszt-Biennale Thüringen 2023
8. Kammerkonzert

SO. 28.05.2023

11:00 Uhr

Jena / Rathausdiele
Kammerkonzert N° 8

duale
orchesterakademie
thüringen



www.duale-orchesterakademie-thueringen.de



Die Philharmonische Gesellschaft Jena

Lassen Sie uns Freunde werden!

Auch wir haben als Freundes- und Förderkreis der Jenaer Philharmonie durch die Corona-Pandemie Verluste erlitten. So fielen nicht nur Konzerte aus, sondern auch unsere Philharmonischen Salons. Sie sind unser Beitrag zum Veranstaltungskalender der Philharmonie. Und das soll auch in dieser Spielzeit so bleiben, in der wir uns auf folgende Gäste freuen:

- Orchesterdirektor Alexander Richter und GMD Simon Gaudenz (14.09.2022)
- ARTIST IN RESIDENCE Alexej Gerassimez (13.10.2022)
- Mitglieder der Blechbläsergruppe der Jenaer Philharmonie (25.01.2023)
- Tonmeister Aki Matusch (Pegasus Musikproduktion) (10.05.2023)

Zu diesen Begegnungen sind nicht nur Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft Jena willkommen, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit. Und vielleicht finden dabei ja auch manche Besucher den Weg in unsere Philharmonische Gesellschaft. Wir würden uns über neue Mitglieder freuen. Infos über uns sind auch unter www.philharmonische-gesellschaft-jena.de zu finden.

Damit befinden wir uns auch nahe am aktuellen Spielzeitmotto „ZahlenSpiele“. Denn nur, wenn wir über eine zahlenmäßig große Mitgliedschaft verfügen, besitzen wir die Stärke, das Orchester und seine Einrichtungen wirksam zu fördern. Das gilt auch für unser Anliegen, junge Menschen frühzeitig an Musik heranzuführen. Wir wollen den Knabenchor ebenso unterstützen wie die Musik- und Kunstschule in ihrer Kooperation mit der Jenaer Philharmonie. Außerdem möchten wir helfen, die Besuche von Musikerinnen und Musikern in Schulen und Kindergärten fortzusetzen.

Hoffen wir, dass das Konzertleben nun wieder in altvertraute Bahnen kommt. Die Anfänge sind ermutigend und die in diesem Buch enthaltenen Konzerte versprechen Leckerbissen. Denken wir nur an den ARTIST IN RESIDENCE, den Schlagzeuger Alexej Gerassimez, oder an die Aufführungen von Mahlers 6. und 7. Sinfonie sowie an Solisten wie den Geiger Michael Barenboim (Sohn der Dirigentenlegende). Beste Aussichten, die wir mit unserem Verein gern fördernd begleiten.

Der Förderverein des Knabenchores

Voller Einsatz für die Musik

Seit der Gründung des Knabenchores der Jenaer Philharmonie vor 46 Jahren haben Generationen von Sängern den Chor mit ihren Stimmen bereichert. Der Knabenchor ist fester Bestandteil des Jenaer Kulturlebens und leistet einen wertvollen Beitrag zur musikalischen und gesellschaftlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen aus Jena und Umgebung. Nicht zuletzt trägt er zu zahlreichen unvergesslichen Momenten im Leben der jungen Sänger bei Konzerten und Reisen bei.

Viele Ehemalige fühlen sich dem Chor auch nach Beendigung ihrer aktiven Zeit herzlich verbunden. Um die Beziehung zu ehemaligen Sängern, zu Eltern und Freunden des Chores lebendig zu gestalten und zugleich die Chorleitung zu unterstützen, wurde im Sommer 1995 der Förderverein des Knabenchores der Jenaer Philharmonie gegründet.

Seine Anliegen und Aufgaben sind vielfältig. Dazu zählt die finanzielle wie organisatorische Unterstützung vieler Choraktivitäten – von Festen, die zum Chorleben gehören, bis hin zu Fahrten, Reisen und Chorfreizeiten. Bereits zur Tradition geworden sind das alljährliche Sommerfest an der Hohenwarte-Talsperre und ein Chorwochenende mit intensiver Probenarbeit in den Winterferien.

Besonderes Augenmerk hat der Förderverein darauf, dass familiäre finanzielle Umstände keinen Sängerknaben von der Teilhabe an Choraktivitäten ausschließen. Die Pflege der Chorchronik liegt ebenfalls in den Händen des Vereins, der den Knabenchor zudem auf der vereinseigenen Website präsentiert.

In regelmäßigen Abständen finden unter Federführung des Fördervereins Ehemaligen-Konzerte statt, bei denen die aktiven Sänger des Männerchores mit ehemaligen Sängern gemeinsam auftreten. Diese bieten stets Anlass für ein frohes Wiedersehen und regen Austausch.

Wenn Sie den Knabenchor und die Arbeit des Fördervereins unterstützen möchten, laden wir Sie herzlich ein, Mitglied zu werden.

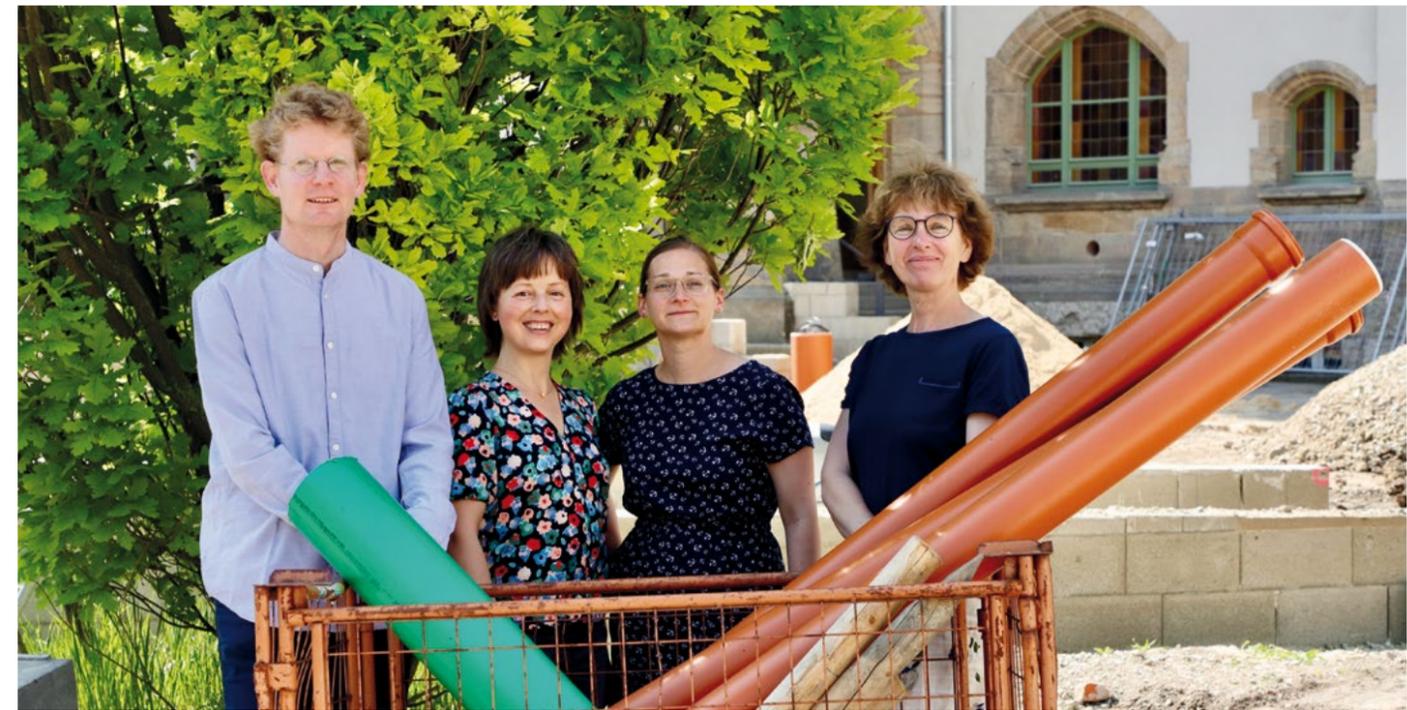
Wenden Sie sich bitte an:
foerderverein@knabenchor-jena.de



ALLES NEU.

Das Volkshaus Jena ist Kultur- und Kongresszentrum.

www.volkshaus-jena.de/allesneu



Der »SeitenKlang«

Unser außergewöhnliches Orchestermagazin

Wenn wir unsere Zuhörerschaft im Foyer des Volkshauses mit einer neuen Ausgabe des Musikermagazins „SeitenKlang“ erwarten, ist es wieder soweit: Ein Vierteljahr voller Ereignisse hinter der Bühne unseres Konzertorchesters teilt sich im aktuellen Journal mit. Die inzwischen vorliegenden 23 Ausgaben sind zum philharmonischen Zeitdokument geworden.

Welche Auswirkungen der Welt- und Stadtpolitik spüren wir im Musikbetrieb? Wie bewahren wir trotz pandemischer Ereignisse und kriegerischer Erschütterungen unseren Orchestergemeinsinn und den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Inhalte reichen von tiefgehenden Interviews mit unseren ARTISTS IN RESIDENCE, berührenden Retrospektiven langjähriger Kolleginnen und Kollegen, der Vorstellung neuer Orchestergesichter bis hin zu Fotoreportagen von Gastspielen.

Tritt ein Instrument musikalisch in den Fokus, erzählen wir die spannende Geschichte hinter diesem Wunderwerk. Denn im vielfältigen Instrumentarium steckt eine Menge Know-how, sowohl in der meisterlichen Handhabung

als auch in spezieller Mechanik und professioneller Wartung.

Die Jenaer Philharmonie als Ensemble vieler Nationen lebt zusammen einen friedlichen Alltag. Es sitzen Menschen mit Seele und tiefen Empfindungen auf dem Podium. Grundlage für dieses Miteinander können liebevolle Kleinigkeiten sein. Rätseln Sie mit uns, probieren Sie eines unserer Rezepte, erfahren Sie vom Musikeralltag zwischen Familie, Reisekoffer, Abendkleid und Übermanagement.

Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns bei der Philharmonischen Gesellschaft Jena, den geschätzten privaten Sponsoren und JenaKultur.

Das ist Ihr „SeitenKlang“: Ehrenamtlich mit großem Engagement der Jenaer Philharmonikerinnen und Philharmoniker in Eigenregie im Redaktionsteam erdacht, recherchiert, fotografiert, verfasst, gelayoutet, gegengelesen, den Druck organisiert und ausgeteilt.

Ihre Christiane Backhaus, Katharina Georgiev, Monika Steinhöfel und Christoph Staemmler



Preise & Service

Geschäftsbedingungen

An dieser Stelle finden Sie einen Auszug aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Jenaer Philharmonie (Veranstalter) für die

Spielzeit 2022.2023. Die vollständigen AGB entnehmen Sie bitte unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.

Allgemeines

- Der Veranstalter kann von den nachstehenden Vorschriften abweichende und ergänzende Regelungen treffen.
- Für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen wird durch den Erwerb eines Abonnements oder Tickets ein rechtskräftiger Vertrag mit dem Veranstalter geschlossen.
- Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten und begründen keinen Austritt aus dem geschlossenen Vertrag.
- Ein Anspruch auf Rücknahme oder Umtausch von Ticketgutscheinen und Tickets besteht generell nicht.
- Ausschließlich im Fall einer Veranstaltungsabsage durch den Veranstalter besteht ein Anspruch auf Rückerstattung des Ticketpreises. Die näheren Modalitäten entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.
- Abonnements und Tickets sind übertragbar.
- Ermäßigungen sind beim Ticketkauf geltend zu machen. Änderungen nach dem Kauf bzw. der Rechnungsstellung sind nicht möglich.
- Ein Nachweis der Ermäßigungsberechtigung ist auf Verlangen am Einlass vorzulegen.
- Als Rollstuhlfahrer*in geben Sie beim Ticketkauf bitte an, dass Sie mit dem Rollstuhl und ggf. einer Begleitperson zur Veranstaltung kommen, damit die Plätze entsprechend gebucht werden können.
- Der Zugang zu Veranstaltungsräumen kann grundsätzlich nur mit einem persönlichen Ticket – dies gilt auch für Kleinstkinder – erfolgen.
- Die Einlasszeiten zu den Spielstätten entnehmen Sie bitte Ihrem Ticket. Den Zeitpunkt zum Einlass in den Veranstaltungsraum bestimmt der/die Veranstaltungsleiter*in.
- Der Besuch der Veranstaltungen ist für Kinder unter sechs Jahren, für Kinder ab sechs Jahren, wenn die Veranstaltung nach 20:00 Uhr beendet ist, für Jugendliche unter 16 Jahren, wenn die Veranstaltung nach 22:00 Uhr beendet ist, für Jugendliche ab 16 Jahre, wenn die Veranstaltung nach 24:00 Uhr beendet ist, nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Altersbeschränkungen für einzelne Veranstaltungen können vom Veranstalter festgelegt werden.
- Der Veranstalter übt in allen Spielstätten das Hausrecht aus. Zu dessen Ausübung berechtigt sind der/die Veranstaltungsleiter*in, das Veranstaltungspersonal sowie sonstige dazu beauftragte Personen. Den Anweisungen der Berechtigten sowie den in schriftlicher oder bildlicher Form in und an den Spielstätten kommunizierten Anweisungen ist Folge zu leisten.
- Das Fotografieren sowie das Herstellen von Bild- und/oder Tonaufnahmen jeglicher Art sind in den Veranstaltungsräumen aus rechtlichen Gründen nicht erlaubt und grundsätzlich untersagt. Zuwiderhandlungen können Schadensersatzansprüche auslösen sowie zivil- und strafrechtlich verfolgt werden. Der Veranstalter behält sich die Ausübung des Hausrechts vor.

Ticketvorverkauf

Abonnements und Einzeltickets für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen erhalten Sie bei unserem Vertriebspartner:

Jena Tourist-Information –

Eine Einrichtung von JenaKultur
Markt 16, 07743 Jena

Tel. +49 3641 49-8050 / Fax +49 3641 49-8055
tickets@jena.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 11:00-17:00 Uhr / Samstag, 10:00-14:00 Uhr / Sonntag und Feiertage geschlossen

Stadtteilkonzerte Lobeda

Für die Stadtteilkonzerte im Stadtteilzentrum LISA in Jena Lobeda erhalten Sie Tickets im Vorverkauf ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Stadtteilbüro Lobeda in der Galerie
in Trägerschaft des KOMME e. V.
Karl-Marx-Allee 28, 07747 Jena
Tel. +49 3641 361057 / Fax +49 3641 222837
info@jenalobeda.de

Stadtteilkonzerte Winzerla

Für die Stadtteilkonzerte in der Gemeinschaftsschule „Galileo“ in Jena Winzerla erhalten Sie Tickets im Vorverkauf ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Stadtteilbüro Winzerla
in Trägerschaft des mittendrin e. V.
Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena
Tel. +49 3641 354570 / Fax +49 3641 354571
info@winzerla.com

Schülerkonzerte

Schülerkonzerte richten sich ausschließlich an Schulklassen mit Begleitpersonen. Eintritt wird nur nach vorheriger Ticketreservierung gewährt. Reservierungswünsche richten Sie bitte ausschließlich an das Staatliche Schulamt Ostthüringen, Katrin Osterloh, Katrin.Osterloh@schulamt.thueringen.de. Die Bezahlung der Ti-

Verkaufsbeginn für Festabonnements
06.07.2022

Verkaufsende für Festabonnements
06.08.2022

Verkaufsbeginn für Wahlabonnements und Einzeltickets
15.08.2022

Verkaufsende für Wahlabonnement 2
30.09.2022

ckets kann ausschließlich in bar an der Tageskasse am Veranstaltungsort gegen Quittung erfolgen.

HörProben

HörProben richten sich ausschließlich an Schulklassen mit Begleitpersonen. Eintritt wird nur nach vorheriger Ticketreservierung gewährt. Reservierungswünsche richten Sie bitte ausschließlich an den Schulbeauftragten der Jenaer Philharmonie, Christoph Hilpert, schulbeauftragter.philharmonie@jena.de. Die Bezahlung der Tickets kann ausschließlich in bar an der Tageskasse am Veranstaltungsort gegen Quittung erfolgen.

Kulinarische Sonntagsmatineen

Für die Kulinarischen Sonntagsmatineen im Hotel & Restaurant Schwarzer Bär erhalten Sie Tickets ausschließlich im Vorverkauf bei unserem Kooperationspartner:

Hotel & Restaurant Schwarzer Bär
Lutherplatz 2, 07743 Jena
Tel. +49 3641 4060
hotel@schwarzer-baer-jena.de

Der Vorverkauf für alle Veranstaltungen der Spielzeit 2022.2023 beginnt am 06.07.2022. Es gelten die AGB und die Datenschutzerklärung der Hotel Schwarzer Bär Jena OHG.

Festabonnement

Beim Kauf eines Festabonnements erhalten Sie einen Abonnement-Ausweis, der über die gesamte Spielzeit als Ticket für die gebuchten Veranstaltungen dient.

Bei Verlust des Abonnement-Ausweises kann in der Jena Tourist-Information gegen Entrichtung einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 2,50 Euro ein Duplikat erstellt werden. Namens- und Adressänderungen sind der Jena Tourist-Information umgehend mitzuteilen.

Bei vorhersehbarer Verhinderung zu einem Veranstaltungstermin können Sie bis zu dreimal pro Spielzeit nach Vorlage des Abonnement-Ausweises in der Jena Tourist-Information gegen eine Gebühr von jeweils 1,00 Euro ein Ticket für eine andere Veranstaltung innerhalb der Spielzeit erhalten. Dabei haben Sie die Auswahl aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie (ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, ArenaOuvertüre, Kulturarena). Ein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung und einen bestimmten Platz besteht dabei nicht.

Der Erwerb von Festabonnements ist ausschließlich im Zeitraum vom 06.07.2022 bis 06.08.2022 möglich.

Onlinevorverkauf

Für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen können Sie online sowohl Hardtickets (Zustellung per Post) als auch print@home-Tickets über unseren Vertriebspartner Jena Tourist-Information erwerben. Folgen Sie dazu einfach den Ticket-Links im Veranstaltungskalender auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.

Wahlabonnement

Bei Kauf eines Wahlabonnements 1 erhalten Sie sechs Ticketgutscheine, bei Kauf eines Wahlabonnements 2 zehn Ticketgutscheine, die Sie in der Jena Tourist-Information sowie an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort in Veranstaltungs-Tickets einlösen können. Dabei haben Sie die Auswahl aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie (ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, ArenaOuvertüre, Kulturarena).

Beim Einlösen der Ticketgutscheine besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung und einen bestimmten Platz. Die Ticketgutscheine verlieren am Spielzeitende ihre Gültigkeit. Nicht eingelöste oder verlorene Gutscheine können nicht ersetzt werden.

Der Erwerb eines Wahlabonnements 1 ist ab dem 15.08.2022 über die gesamte Spielzeit hinweg möglich. Der Erwerb eines Wahlabonnements 2 ist ausschließlich im Zeitraum vom 15.08.2022 bis 30.09.2022 möglich.

Abend-/Tageskasse

Für nicht ausverkaufte bzw. nicht anderweitig ausgewiesene Veranstaltungen können Sie Tickets an der Abend-/Tageskasse am jeweiligen Veranstaltungsort erwerben. Die Öffnungszeiten der Abend-/Tageskasse entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.

Kulturticket für Jenaer Studierende

Für zwei Euro pro Semester, die mit dem Semesterbeitrag entrichtet werden, erhalten Studierende der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) und der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlungen. Tickets sind unter Vorlage des Studierendenausweises thoska bei den ausgewiesenen Vorverkaufsstellen und an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort erhältlich. Einlass wird nur bei Vorlage des Tickets und gültiger thoska mit dem Vermerk „Semesterticket“ gewährt. Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: Faschingskonzert, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, ArenaOuvertüre, Kulturarena.

Kulturticket für Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Jena

Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Jena erhalten Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlung. Tickets sind unter Vorlage der MKS-Card bei den ausgewiesenen Vorverkaufsstellen und an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort erhältlich. Einlass wird nur bei Vorlage des Tickets und der MKS-Card gewährt. Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: Faschingskonzert, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, ArenaOuvertüre, Kulturarena. Die MKS-Card ist für alle Schüler*innen mit einem gültigen Unterrichtsvertrag für das Schuljahr 2022/2023 in der Verwaltung der Musik- und Kunstschule Jena erhältlich.

TRIDELTA CAMPUS Kulturticket

Mitarbeiter*innen der am TRIDELTA CAMPUS Kulturticket teilnehmenden Mitgliedsunternehmen erhalten kostenfreien Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie. Tickets sind unter Vorlage der TRIDELTA CAMPUS Kulturticket-Karte und des Personalausweises bei den ausgewiesenen Vorverkaufsstellen

und an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort erhältlich. Einlass wird nur bei Vorlage des Tickets, der TRIDELTA CAMPUS Kulturticket-Karte und des Personalausweises gewährt. Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: Faschingskonzert, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, ArenaOuvertüre, Kulturarena.

Kulturpass für sozial benachteiligte Bürger*innen der Stadt Jena

Inhaber*innen des Kulturpasses Jena können Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlung erhalten. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Ein Ticketwunsch ist bis zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn beim MobB e. V. Jena anzumelden. Wird dieser bestätigt, ist nach Vorlage des Kulturpasses an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort ein Ticket erhältlich. Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: Faschingskonzert, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, ArenaOuvertüre, Kulturarena. Ausgestellt wird der Kulturpass durch den MobB e. V. Jena. Voraussetzung für den Erhalt ist eine gültige Jenabonus-Karte oder eine nachgewiesene Anspruchsberechtigung dafür. Die Jenabonus-Karte wird vom Bürgerservice der Stadt Jena ausgestellt.

MobB e. V.
Am Rähmen 11
07743 Jena
Tel. +49 3641 384364
info@mobb-jena.de
www.mobb-jena.de

Stadt Jena
Team Bürgerservice
Löbdergraben 12
07743 Jena
Tel. +49 3641 493714
buergerservice@jena.de
service.jena.de/de/jenabonus-beantragen

Preise

Abonnements

Festabonnement 1

9 Donnerstagskonzerte

Platzkategorie	I	II
Voll	198,-	162,-
Ermäßigungsgruppe 1	168,30	137,70

Festabonnement 2

8 Freitagskonzerte

Platzkategorie	I	II
Voll	176,-	144,-
Ermäßigungsgruppe 1	149,60	122,40

Ihre Vorteile

- Sie sparen bis zu 33 % gegenüber dem Kauf von Einzeltickets.
- Sie haben Anspruch auf einen festen Platz im Konzertsaal über die gesamte Spielzeit.

Die Festabonnements 1 und 2 sind ausschließlich im Zeitraum vom 06.07.2022 bis 06.08.2022 erhältlich.

Wahlabonnement 1

6 Konzerte aus dem gesamten Angebot¹

Platzkategorie	I/II
Voll	148,50
Ermäßigungsgruppe 1	126,-

Ihre Vorteile

- Sie sparen bis zu 25 % gegenüber dem Kauf von Einzeltickets.
- Sie können flexibel aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie¹ auswählen.

Das Wahlabonnement 1 ist ab dem 15.08.2022 über die gesamte Spielzeit hinweg erhältlich.

Wahlabonnement 2

10 Konzerte aus dem gesamten Angebot¹

Platzkategorie	I/II
Voll	165,-
Ermäßigungsgruppe 1	140,-

Ihre Vorteile

- Sie sparen bis zu 50 % gegenüber dem Kauf von Einzeltickets.
- Sie können flexibel aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie¹ auswählen.

Das Wahlabonnement 2 ist ausschließlich im Zeitraum vom 15.08.2022 bis 30.09.2022 erhältlich.

¹ Ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatinee, ArenaOuvertüre, Kulturarena.

² Das Faschingskonzert ist von dieser Regelung ausgenommen. Ermäßigungsberechtigte der Ermäßigungsgruppen 2 und 3 können für dieses Konzert Tickets zum ermäßigten Preis der Ermäßigungsgruppe 1 erwerben.

Einzeltickets

Preisgruppe 1

Donnerstagskonzerte, Freitagskonzerte, DER KLANG VON JENA – Nachmittagskonzerte, Weihnachtskonzert, Neujahrskonzert, Neujahrskonzert am Nachmittag, Faschingskonzert, Chorsinfonische Konzerte

Vorverkauf

Platzkategorie	I	II
Voll	33,-	27,-
Ermäßigungsgruppe 1	28,-	23,-
Ermäßigungsgruppe 2 ²	8,-	8,-
Ermäßigungsgruppe 3 ²	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Abend-/Tageskasse

Platzkategorie	I	II
Voll	36,-	30,-
Ermäßigungsgruppe 1	31,-	26,-
Ermäßigungsgruppe 2 ²	10,-	10,-
Ermäßigungsgruppe 3 ²	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Preisgruppe 2

Philharmonie trifft Jazz

Vorverkauf

Voll	20,-
Ermäßigungsgruppe 1	18,-
Ermäßigungsgruppe 2	8,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei

Abend-/Tageskasse

Voll	22,-
Ermäßigungsgruppe 1	20,-
Ermäßigungsgruppe 2	10,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei

Preisgruppe 3

Kaffeekonzerte, Kammerkonzerte, Picknickkonzerte

Vorverkauf

Voll	18,-
Ermäßigungsgruppe 1	15,-
Ermäßigungsgruppe 2	8,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei

Abend-/Tageskasse

Voll	20,-
Ermäßigungsgruppe 1	16,-
Ermäßigungsgruppe 2	10,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei

Preisgruppe 4

Familienkonzerte, Stadtteilkonzerte, Chorkonzerte, Black Box, 360°

Vorverkauf		Abend-/Tageskasse	
Voll	10,-	Voll	12,-
Ermäßigungsgruppe 2	8,-	Ermäßigungsgruppe 2	10,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei

Preisgruppe 5

Schülerkonzerte, HörProben³

Tageskasse	
Schulklassen pro Schüler*in/Begleitperson	2,-

Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Gastspiele und auswärtige Chorkonzerte

Kulinarische Sonntagsmatinee

Kammerkonzert mit anschließendem
Drei-Gänge-Menü

Vorverkauf	
Voll (exkl. Getränke)	52,-

Preisgruppe 6

DER KLANG VON JENA – Vormittagsprogramm, Familienprogramm, Wandelkonzert

Kein Verkauf. Eintritt kostenfrei

Philharmonischer Salon

Kein Verkauf. Eintritt kostenfrei

Sonstige Veranstaltungen

Auskünfte zu Ticketerwerb und Preisen
erhalten Sie beim jeweiligen Veranstalter.

Ermäßigungsberechtigte

Ermäßigungsgruppe 1

Auszubildende, Bundesfreiwillige, Arbeitslose, Rentner*innen, Schwerbehinderte (mit einem Grad der Behinderung ab 50 %)

Ermäßigungsgruppe 2

Kinder und Jugendliche von 4 bis 16 Jahren, Schüler*innen, auswärtige Studierende

Ermäßigungsgruppe 3

Kinder von 0 bis 3 Jahren, Berechtigte für das Kulturticket, Inhaber*innen eines Kulturpasses Jena, Begleitpersonen von Schwerbehinderten mit dem Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis

³ Eintritt nur nach vorheriger Ticketreservierung, siehe S. 83.

Service

JenaKultur- Geschenkgutscheine

Machen Sie Ihren Lieben eine Freude und verschenken Sie mit dem JenaKultur-Geschenkgutschein einen unvergesslichen Konzertabend mit der Jenaer Philharmonie. Gutscheine erhalten Sie über unseren Vertriebspartner Jena Tourist-Information. Diese können ebenda in Veranstaltungs-Tickets für alle über die Jena Tourist-Information vertriebenen Konzerte der Jenaer Philharmonie eingelöst werden.

Newsletter abonnieren

Melden Sie sich mit nur wenigen Klicks auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de für unseren Newsletter an und bleiben Sie stets auf dem Laufenden über die Angebote der Jenaer Philharmonie.

Servicetelefon

Sie haben Fragen zu unseren Konzerten? Die Mitarbeiter*innen der Jenaer Philharmonie beraten Sie gern persönlich am Telefon!

Tel. +49 3641 49-8100
(kein Ticketverkauf und keine Ticketreservierung unter dieser Telefonnummer)

Servicezeiten:
Montag und Mittwoch, 10:00-12:00 und
14:00-17:00 Uhr
(ausgenommen gesetzliche Feiertage
und Orchesterferien 01.-25.08.2022
sowie 01.-13.04.2023)

Für schriftliche Anfragen nutzen Sie bitte das Kontaktformular auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.



„Musik – Etappen einer Skandalgeschichte“: Eine Koproduktion mit dem Theaterhaus Jena

Spielorte 2022.2023 in Jena

Ernst-Abbe-Sportfeld

Roland-Ducke-Weg 1, 07745 Jena

Festplatz Jena Lobeda-West

Karl-Marx-Allee 28, 07747 Jena

Friedenskirche

Philosophenweg 1, 07743 Jena

Gemeinschaftsschule »Galileo« Winzerla

Oßmaritzer Straße 12, 07745 Jena

Hotel & Restaurant

Schwarzer Bär

Lutherplatz 2, 07743 Jena

Kassablanca

Felsenkellerstraße 13a, 07745 Jena

Phyletisches Museum

Vor dem Neutor 1, 07743 Jena

Rathausdiele

Markt 1, 07743 Jena

Stadtkirche St. Michael

Kirchplatz 1, 07743 Jena

Stadtteilzentrum LISA

Werner-Seelenbinder-Straße 28A, 07747 Jena

Theaterhaus Jena

Schillergässchen 1, 07745 Jena

TRAFO

Nollendorfer Straße 30, 07743 Jena

Villa Rosenthal

Mälzerstraße 11, 07745 Jena

Volksbad Jena

Knebelstraße 10, 07743 Jena

Volkshaus Jena

Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena

Ansprechpartner*innen

Tel. +49 3641 49-8101 / Fax +49 3641 49-8105
philharmonie@jena.de

Werkleitung JenaKultur

Carsten Müller / Jana Gründig

Tel. +49 3641 49-8000

jenakultur@jena.de

Generalmusikdirektor

Simon Gaudenz

Tel. +49 3641 49-8101

philharmonie@jena.de

Chordirektorin

Berit Walther

Tel. +49 3641 49-8103

berit.walther@jena.de

Marketing / PR

Eva Maria Liegl

Tel. +49 3641 49-8115

eva.maria.liegl@jena.de

marketing.philharmonie@jena.de

Finanzen / Verwaltung

Petra Köhler

Tel. +49 3641 49-8114

petra.koehler@jena.de

Mitarbeit Vertragswesen

Ilona Beling

Tel. +49 3641 49-8107

ilona.beling@jena.de

Freier Mitarbeiter

Gernot Wojnarowicz

Künstlerischer Berater / Programmplanung

konzertplanung@jena.de

Orchesterdirektor

Alexander Richter

Tel. +49 3641 49-8111

alexander.richter@jena.de

KBB / Duale Orchesterakademie Thüringen

N. N.

Tel. +49 3641 49-8116

orchesterakademie-philharmonie@jena.de

KBB / Orchesterinspektor

Achim Tietsch

Tel. +49 3641 49-8102

achim.tietsch@jena.de

orchesterbuero-philharmonie@jena.de

KBB / Chorbüro

Anja Blankenburg

Tel. +49 3641 49-8103

anja.blankenburg@jena.de

chorbuero@jena.de

Mitarbeit Dramaturgie

Jan Neubauer

Tel. +49 3641 49-8117

jan.neubauer@jena.de

Musikvermittlung / Kooperationen

MKS Jena

N. N.

Orchesterwarte / Notenarchiv

Detlef Rutenberg / Matthias Daßler

Tel. +49 3641 49-8075

orchesterwarte-philharmonie@jena.de

Dr. Philipp Schäffler

Kurator DER KLANG VON JENA

philharmonie@jena.de

Impressum

Herausgeber:

Jenaer Philharmonie
Eine Einrichtung von JenaKultur

Volkshaus
Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena
Tel. +49 3641 49-8101
Fax +49 3641 49-8105
philharmonie@jena.de
www.jenaer-philharmonie.de

Werkleitung JenaKultur:
Carsten Müller / Jana Gründig

Redaktion:
Eva Maria Liegl (V.i. S. d. P.),
Carina Buchwald, Simon Gaudenz, Ina Holthaus,
Kerstin Klaholz, Peter Mühlfriedel, Jan Neubauer,
Philipp Schäffler, Gernot Wojnarowicz

Marketing / PR: Eva Maria Liegl
FSJ Kultur Marketing / PR: Carina Buchwald

Interviews und dramaturgische Unterstützung:
Kerstin Klaholz

Grafische Gestaltung: Peter Mühlfriedel, skop

Herstellung: Druckhaus Gera

Redaktionsschluss: 2. Juni 2022
Änderungen vorbehalten

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Fließtexten
teilweise die männliche Pluralform verwendet.
Gemeint sind immer alle Geschlechteridentitäten.

Fotonachweis

Musikerporträts Jenaer Philharmonie auf den S. 52–66:
JenaKultur, Christoph Worsch

Wir danken allen Beteiligten, die uns tatkräftig bei der Erstellung der Musikerporträts in Jena unterstützt haben. Das sind die Christian Pfeil und Daniel Krischker GbR, Anselm Graubner für das Fotoshooting in der Notenbank Weimar, der USV Jena e. V., die Jenaer Nahverkehr GmbH, der Imaginata e. V. und die Friedrich-Schiller-Universität Jena.

JenaKultur, Christoph Worsch: S. 2+3/8/13/25/28/31/38/50/76
Nikolaj Lund: S. 4/6/22+23/34/48/68
JenaKultur, Tina Peißker: S. 14/30/80
Lucia Hunziker: S. 18+19
Benedikt Krüll: S. 32
Jürgen Hohmuth: S. 40
René Mosele: S. 43
Marcus Höhn: S. 43
Klaus Weddig: S. 45
Sebastian Beer: S. 70
Andreas Praefcke: S. 73
Ronny Ristok: S. 74
Christian Götz: S. 79
Joachim Dette: S. 90

Rechteinhaber, die zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht ermittelt werden konnten, werden hiermit gebeten, sich mit dem Herausgeber in Verbindung zu setzen.



Foto: JenaKultur - Christoph Worsch

Wir für Kultur.
Mit all unserer Energie.

www.stadtwerke-jena.de

 stadtwerte
energie jena-pößneck
STADTWERKE JENA GRUPPE

STADTWERKE JENA GRUPPE  ENERGIE · MOBILITÄT · WOHNEN · FREIZEIT · SERVICES

